

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

185 (25.8.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landmann
gegründet 1898



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenspreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 25. August 1950

9tr. 185

Die soziale Gerechtigkeit

Ein Zentralproblem des Kirchentags

Essen (UP). Die Arbeitsgruppen des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Essen begannen ihre Beratungen zu dem Leitmotiv des Kirchentags: „Rettet den Menschen“. Vor der Arbeitsgruppe für Flüchtlingsfragen erklärte Bundesflüchtlingsminister Lukatschek, es würde keinen Krieg geben, wenn in Westdeutschland die soziale Frage gelöst und vor allem das Elend der Vertriebenen beseitigt werden könnte. Der Flüchtlingsminister des Landes Niedersachsen, Pastor Albertz, wies darauf hin, daß sich die Situation der Flüchtlinge weiterhin verschärfte habe. Trotzdem sei bei den Vertriebenen der Gedanke einer Gesamtverantwortung lebendig, „weil sie nur arme Protestanten und Deutsche sind, die den totalen Krieg total verloren haben.“ Die Bundesrepublik dürfe kein Raum der Selbstgenügsamkeit werden. Das Thema des Kirchentags müsse auch für die Brüder im mitteldeutschen Raum und jenseits der Oder-Neiße-Linie gelten. Albertz forderte den Kirchentag auf, zu dem Unrecht der Oder-Neiße-Linie Stellung zu nehmen. Er solle sich auch zu der Frage der sozialen Gerechtigkeit äußern. Deutschland könne nur durch soziale Gerechtigkeit und nicht durch einen Sicherheitsakt verteidigt werden.

Ende der Fuldaer Bischofskonferenz

Schlussspredigt des Bischofs von Münster Fulda (UP). Mit einer feierlichen Andacht im überfüllten Dom zu Fulda schloß die diesjährige dreitägige Fuldaer Bischofskonferenz. Vor über 5000 Gläubigen hielt der Vorsitzende der Konferenz, Kardinal Dr. Frings, Erzbischof von Köln, die Andacht. Die Abschlußpredigt hielt der Bischof von Münster, Dr. Keller, der darauf hinwies, daß die diesjährige Konferenz durch das „Heilige Jahr“ und durch den Augenblick höchster Weltspannung gekennzeichnet gewesen sei. Für den gläubigen Christen stehe sich ebensoviele Panikstimmung wie dampfer Schicksalsglaube, sagte der Bischof weiter. Jeder müsse an seinem Platz dafür sorgen, daß der Frieden Wirklichkeit werde.

Liberaler Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben

Eröffnung des liberalen Weltkongresses in Stuttgart — Ein vielversprechender Auftakt Stuttgart (ZSH). Der liberale Weltkongress mit 300 Delegierten aus 28 Ländern wurde am Donnerstag in Stuttgart-Bad Cannstatt eröffnet. Vizekanzler Blicher überbrachte die Grüße der Bundesregierung und verlas ein Schreiben von Bundespräsident Dr. Heuss. In einer Ansprache sagte der Vizekanzler, der Fluch nach 1945 sei die Tatsache gewesen, daß man nicht den Mut zum Leben gehabt habe. Es sei notwendig, dem deutschen Volk das Gefühl der Isolierung zu nehmen.

Der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, Dr. Maler, forderte in seiner Ansprache mehr Freiheit für das deutsche Volk. Die Freiheit sei unteilbar. Da sich die Weltlage geändert und Deutschland neue Aufgaben zu übernehmen habe, müsse die Weltöffentlichkeit auch verstehen, daß Deutschland einen entschlossenen Schritt zur größeren Unabhängigkeit hin erwarte. Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Dietrich sagte, das Regime Hitlers habe das Ansehen Deutschlands vor der Welt geschändet. Deutschland müsse sich bemühen, wieder in Ehren vor der Welt zu bestehen.

Der Präsident der liberalen Internationalen, Dr. de Madariaga (Spanien), unterstrich, der liberale Kongress werde in Deutschland abgehalten, weil Deutschland der Schlüssel zu Europa sei. Vielleicht werde es sich eines Tages herausstellen, daß Stalin mit seinen fortgesetzten Irrtümern dem liberalen Gedanken einen großen Dienst erwiesen habe.

Der Vorsitzende der Belgischen Liberalen, Moiz, erklärte, die Annäherung der europäischen Völker müsse energisch vorangetrieben werden. Lord Layton, der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses des Europarates, verteilte die Ansicht, Italien, Frankreich und Deutschland sollten sich zunächst zu einem Block zusammenschließen, dem dann England und die skandinavischen Staaten beitreten könnten. Die Verteidigung Europas müsse Teil einer umfassenden Verteidigung der Welt sein. Der Fraktionsvorsitzende der FDP im Bundestag, Dr. Schäfer, betonte, daß der Liberalismus heute den Kampf zu führen habe gegen alle Strömungen des Kollektivismus und des Totalitarismus. Er forderte eine liberale Sozialpolitik, eine Sozialpolitik, die die verschiedenen Lebensbedürfnisse berücksichtige. Nach weiteren Ansprachen des Schweizer Delegierten Dr. Boerlin-Widmer und eines schwedischen Delegierten wurde die erste Sitzung der bedeutsamen Tagung, die sich weiter zunächst mit kulturellen Fragen beschäftigen wird, beendet.

Überwachung der Preisbildung

Der Bundesminister für Wirtschaft hat allen Firmen, die zusätzlich Gewinne durch Umgehung der Höchstpreisverordnungen erzielen, mit Strafverfolgung gedroht. Nichtinhaltung dieser Vorschriften durch spekulative Überverteilung der Konsumenten sei „unzulässig“. Der Minister kündigt eine verstärkte Überwachung der Preisbildung an.

Für ein soziales Sicherheitsgesetz

Bedeutsamer Beschluß der Straßburger Versammlung — Der Verfassung entgegen

Straßburg (UP). Die europäische Versammlung forderte heute die 15 Mitgliedregierungen des Europarates auf, Schritte zu unternehmen, um in einer Konferenz der Arbeitgeber, Gewerkschaften und staatlichen Beauftragten der europäischen Länder einen europäischen Code für soziale Sicherheit zu erwerfen.

Das Straßburger Parlament faßte diesen Beschluß mit 28 Stimmen bei sechs Stimmenthaltungen. Nein-Stimmen wurden nicht abgegeben. In einer weiteren Sitzung wird die Europäische Versammlung erneut über die Charta der Menschenrechte beraten. Die übrigen bedeutsamen Empfehlungen, darunter der Churchillian für ein vereinigtes europäisches Verteidigungssystem unter einem europäischen Verteidigungsminister und der Vorschlag für die Verknüpfung des Schumanplans mit dem Aufgabenkreis des Europarates, werden in einer noch nicht feststehenden Reihenfolge in den kommenden Tagen behandelt.

Die Versammlung beschloß ferner einstimmig, allen Mitgliedstaaten zu empfehlen, ihre Bestrebungen darauf zu richten, den innerhalb ihrer Grenzen lebenden Angehörigen anderer Mitgliedstaaten die gleichen sozialen Rechte wie ihren eigenen Bürgern einzuräumen.

Kultur-Zusammenarbeit

Nach einer kurzen Debatte nahm die Straßburger Versammlung weiter den Bericht des Ausschusses für kulturelle und wissenschaftliche Angelegenheiten an, der Verhandlungen zwischen den Mitgliedstaaten über den Abschluß kultureller Konventionen in der Art der zwischen den Brüssel-Pakt-Staaten geschlossenen Kulturabkommen empfiehlt. Der Vorschlag des Ausschusses steht außerdem vor, daß führende Persönlichkeiten europäischer Universitäten zu einer Konferenz eingeladen werden sollen, um über kulturelle Probleme zu diskutieren und die Versammlung entsprechend zu beraten. Die Empfehlungen des Sozial- und des Kultur Ausschusses werden den Außenministern der Mitgliedstaaten anlässlich ihrer nächsten Tagung Ende Oktober in Rom zur Beratung überreicht werden.

Konservativer Gegenplan

Die britischen konservativen Delegierten im Europarat haben einen neuen Gegenvorschlag zum Schumanplan ausgearbeitet. Die Konservativen wollen die französischen Vorschläge in der Beratenden Versammlung angreifen. Sie bestehen darauf, daß sich alle Staaten

die Eisen und Kohlen erzeugen, an der geplanten Industrie-Union beteiligen können. Die britischen Konservativen wenden sich besonders gegen den französischen Standpunkt, daß die Union von einer überstaatlichen Körperschaft geleitet werden solle.

Spaak gegen Ministerkomitee Der Präsident der Europäischen Versammlung, Spaak, erklärte in einer Rundfunksprache, die Versammlung werde sich niemals damit abfinden, daß ihre Entscheidungen vom Ministerkomitee mit „Mißachtung“ behandelt werden. Er teilte zugleich mit, daß die Versammlung beschlossen habe, sich am Wochenende zu vertagen und nach drei Monaten wieder zusammenzutreten.

Ein Rüttel-Schwur Vier führende Persönlichkeiten der Europäischen Versammlung gaben bekannt, daß sie am Wochenende feierlich einen europäischen Rüttelschwur ablegen wollten. Es handelt sich um den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Reynaud, Mackay von der britischen Labour-Party, Außenminister Schuman und den Abgeordneten Boby von den belgischen Sozialisten, die den Schwur sprechen werden. Wo dies geschieht, steht noch nicht fest.

Streit im politischen Ausschuss

Bidault wollte zurücktreten Straßburg (UP). Im Ausschuss für allgemeine Angelegenheiten (politischer Ausschuss) der Beratenden Versammlung kam es zu einem erregten Disput über die Frage, welche Rolle die Straßburger Versammlung bei der Planung der Verteidigung Europas spielen solle. Der ehemalige französische Ministerpräsident Bidault drohte mit seinem Rücktritt als Ausschuss-Vorsitzender, und der Präsident des europäischen Parlaments, Spaak, mußte eiligst zur Schlichtung der Meinungsverschiedenheiten herbeigerufen werden. Bidault entschied sich später, im Amt zu bleiben. Der Streit war um den Vorschlag des französischen Politikers entbrannt, Verteidigungsfragen als spezielles Arbeitsgebiet in die Liste der von der Versammlung zu behandelnden Aufgaben aufzunehmen. Dieser Vorschlag wurde mit 12 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Nach der Intervention Spaaks nahm jedoch der Ausschuss einen türkischen Kompromißvorschlag mit 15 gegen 6 Stimmen an. Gegen Bidault hatte überraschender Weise auch Churchill Schwiegersohn, Sandys, gestimmt.

Hohe Kommissare zu Adenauers Forderungen

Weitere Besprechungen in Bonn — Eine Mahnung an den Bundeskanzler

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Donnerstag erneut eine einhellig zustimmende Unterredung mit dem Hohen Kommissar McCoy, über die Frage einer deutschen Polizeitruppe. Anlaß der Einladung an den Bundeskanzler war nach Angaben eines alliierten Beamten die kürzlich Pressekonferenz Adenauers, auf der er sich eindringlich für eine bessere Verteidigung Westdeutschlands eingesetzt und gleichzeitig die von den Alliierten bewilligten 10 000 Mann zusätzliche Länderpolizei indirekt als unzureichend bezeichnet hatte.

Die alliierten Hohen Kommissare sollen Dr. Adenauer nahegelegt haben, sich erst einmal ernstlich mit der Organisation und Verteilung dieser neuen Polizeikontingente zu befassen, ehe er in aller Öffentlichkeit so weitreichende Forderungen auf Errichtung einer Verteidigungstruppe erhebe, die der Ostzonenpolizei an Stärke und Umfang gleichkommen würde. Der alliierte Standpunkt, der Bundesrepublik keine Polizeitruppe, die der ostzonalen Volkspolizei entspreche, zu gewähren, sei dem Bundeskanzler heute erneut eindringlich dargelegt worden, heißt es hier weiter. Jedoch sollen sich die Hohen Kommissare Dr. Adenauer gegenüber bereit erklärt haben, eine Erweiterung der Länderpolizei-Einheiten in Erwägung zu ziehen, sobald die kürzlich gestifteten 10 000 Mann sinnvoll in die Länderpolizei eingebaut seien. Die Hohen Kommissare versicherten erneut, daß jedes zusätzlich gewährte Polizeikontingent trotz der Organisation auf Länderebene der Bundesregierung in Notfällen zur Verfügung stehen werde.

Der allgemeine Ton von Adenauers Ausführungen auf seiner Pressekonferenz soll nach Darstellung des alliierten Gewährsmannes auf heftige Kritik der Alliierten gestoßen sein. Besonders seine Bemerkung, daß die Bundesregierung keine direkten Verbindungen zum Ausland besitze, sondern alles „über die Dreieinigkeit der Hohen Kommissare“ erledigen müsse, sei von den Hohen Kommissaren mit einem Erlaunen aufgenommen worden.

Die Meinung in London

Im Gegensatz dazu weisen politische Beobachter darauf hin, daß man in London über die deutsche Initiative erleichtert sei. Die prä-

zisen Forderungen Bundeskanzler Adenauers finden in britischen Regierungskreisen mehr Verständnis als alle Neutralitätsbestrebungen Großbritanniens soll auch zu verstehen gegeben haben, daß es die Forderung Bundeskanzler Dr. Adenauers nach größerer Sicherheit für Westdeutschland zu unterstützen bereit sei. Ein Sprecher des britischen Außenministeriums drückte „die volle Sympathie“ der britischen Regierung mit den von Dr. Adenauer ausgedrückten Besorgnissen über die Gefährdung der westdeutschen Sicherheit als Folge der wachsenden Aufrüstung in der sowjetischen Besatzungszone aus.

Den Tatsachen weit voraus

Das Bundespresidium hat im Zusammenhang damit Meldungen dementiert, in denen frühere deutsche Generale als mutmaßliche Kandidaten für die Organisation einer deutschen Verteidigungstruppe genannt wurden. Derartige Berichte wurden als völlig aus der Luft gegriffen zurückgewiesen. Gleichzeitig wurden Informationen dementiert, daß sich die ehemaligen Generale Speidel und von Schwerin in amtlichem Auftrage im Ausland befänden.

„Erst volle Rehabilitierung“

„Erst muß die Ehre und das Recht des deutschen Soldaten vor der Nation und der Weltöffentlichkeit wiederhergestellt sein, ehe sich die ehemaligen Frontgeneräle, jungen Offiziere und Unteroffiziere der alten Wehrmacht zur Wiederaufrüstung äußern wollen.“ Mit dieser Feststellung lehnt die Pressestelle des Bundes der versorgungsberechtigten ehemaligen Wehrmachtangehörigen in München die Wiederaufrüstung entschieden ab. Der Bund fordert, daß zunächst alle noch in Gefangenschaft befindlichen oder in Gefängnissen festgehaltenen deutschen Soldaten freigelassen werden, mit Ausnahme jener, denen eindeutig kriminelle Vergehen nachgewiesen werden können. Eine Wiederaufrüstung dürfe überhaupt erst dann betrieben werden, wenn darüber ein Volkentscheid herbeigeführt sei.

Deutsches Konsulat in Australien. Die australische Regierung gab die Errichtung eines westdeutschen Generalkonsulats in Australien bekannt.

Die Meinung der anderen

(ZSH) Die Forderung des Bundeskanzlers, den Vorgängen im Osten mit erhöhter Aufmerksamkeit ins Auge zu sehen und aus den Gefahren, die sich von dieser Stelle her für Westdeutschland, aber auch für ganz Europa, ergeben können, richtige und schnelle Konsequenzen zu ziehen, hat in Deutschland selbst und auch in weiteren Teilen der Welt eingehende Debatten ausgelöst. Eine Fülle von verschiedenartigen Erklärungen aller möglichen zuständigen oder unrichtigen Stellen verneinte zunächst die klare Übersicht über das, was dem Kanzler an Sofortmaßnahmen zum Schutz und zur Sicherung der Bundesrepublik vorschwebte, Vorgänge hinter den Kulissen mögen das ihre dazu beigetragen haben, daß zunächst eine gewisse Begriffsverwirrung zwischen Militär und Polizei in Westdeutschland entstand. Wie man die Neugorganisation, die über kurz oder lang werden soll, aber auch nennen mag, das eine ist sicher, daß sich viele Deutsche angesichts der neuen Tatsachen an den Kopf fassen. 1945 die Parole: „Gewehr ab!“, 1950 aber die Losung: „Das Gewehr über!“, das sind zu viele Zumutungen an den Einzelmenschen, der vor wenigen Jahren noch wappig bestraft wurde, weil er eine alte Flinte in seinem Besitz hatte, während man neuerdings fast von einem Tag zum anderen von ihm verlangt, sich mit Verteidigungs-, also Wehrgedanken vertraut zu machen. Was ist nicht alles vom neuen Europa und von dem Geist erzählt worden, der in ihm herrschen soll, vom Geist der Eintracht und des Friedens, der Versöhnung und der Absage an jede Gewalt. Und nun muß man sich in Straßburg um die schnelle Bildung einer europäischen Armee und in Deutschland um die Schaffung einer zusätzlichen Truppe bemühen, die in Verbindung mit den berufenen alliierten Organen die Sicherheit gewährleisten soll. Zu bitter ist der Weg, den das deutsche Volk viele Jahre lang gehen mußte, als daß es den Zumutungen dieser Tage mit anderen als eukalypten Gefühlen gegenüberstehen könnte. Sicherlich — und das versteht jeder Deutsche — hat Adenauer nur die Folgerungen aus der Lage gezogen, in der sich Deutschland befindet. Man darf ihm zutrauen, daß er das Verteidigungs- und Schutzproblem mit der denkbar größten Verantwortung behandelt. Aber Verantwortung tragen auf diesem Gebiet vor allem auch die Alliierten, in deren Ermessen es liegt, ob und wie die bolschewistische Gefahr von den westdeutschen und europäischen Grenzen ferngehalten werden soll und kann. Deutschland würde es am liebsten sehen, wenn das Problem ohne einen zusätzlichen Soldaten oder Polizisten gelöst werden könnte.

Das Wissen um diese Dinge durchzieht wie ein roter Faden auch die Äußerungen der ausländischen Blätter zum Thema des Tages. Die konservative Pariser „Epoque“ spricht von der „Tragikomödie“ der deutschen Wiederaufrüstung und erklärt, die Position Westdeutschlands sei die paradoxeste, die ein besiegt Land jemals innegehabt habe. Seinen Besiegern falle die Last seiner Verteidigung zu. Das Land werde dazu nur auf dem Fuße gewollter Nichtgleichberechtigung zugelassen. Wie soll man da nicht an das Lieblingswort von Marshall Foch denken: „Was ist los?“

Im „Daily Telegraph“ wird erklärt: „Sollten die Westmächte Dr. Adenauers Vorschläge zurückweisen, so müssen sie andere Mittel finden, um die Aufgabe zu erfüllen, für die Dr. Adenauer die Polizei wünscht. Es besteht in Westdeutschland die Notwendigkeit, die Grenze zur Sowjetzone zu schützen und einer weit größeren Drohung kommunistischer Infiltration und Untergrundtätigkeit entgegenzutreten. Dr. Adenauer ist offensichtlich davon überzeugt, daß in nächster Zeit in Westdeutschland vom Osten her ein revolutionäres Putsch organisiert werden könnte. Es ist ihm kaum zu widerlegen, wenn er behauptet, daß die bei weitem wirksamste Verteidigung eine Polizeimacht der Art wäre, wie er sie jetzt verlangt.“

Vor allem weisen englische Blätter in diesem Zusammenhang auf die Auffassung Churchills hin, der bekanntlich ein deutsches Kontingent in einer europäischen Armee vorge schlagen hat. Die konservative Zeitung „Daily Mail“ schreibt: „Niemand wünscht eine Wiederaufrüstung, das möge der Himmel verhüten; aber die Einverleibung deutscher Streitkräfte in den Rahmen der Westunion oder des Atlantikpaktes würde nicht die Wiederaufrüstung Deutschlands bedeuten. Sie würde lediglich Deutschland unter allierter Überwachung mit Waffen und Ausrüstung versehen, damit es bei der Verteidigung der Demokratie mitwirken kann. Man soll nicht über eine bewaffnete deutsche Polizei zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit daherreden. Erforderlich sind Streit-

Kräfte, um Westdeutschland gegen die Art von Aggression zu verteidigen, wie sie in Korea inszeniert wurde.

Angesehene Zeitungen, vor allem in der Schweiz, sind der Meinung, daß Adenauer schließlich nichts anderes mehr übrig blieb, als die Dinge beim rechten Namen zu nennen, wobei sie allerdings zum Ausdruck bringen, daß einzelne Formulierungen, die von Bonn kamen, etwas unglücklich und zum mindesten mißverständlich waren.

Deutschland in McCloy's Beurteilung

Vierteljahresbericht des Hohen Kommissars Frankfurt (UP). In dem neuesten Vierteljahresbericht des Amtes des amerikanischen Hohen Kommissars wird unter anderem darauf hingewiesen, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes ein gespaltenes Deutschland einem unter kommunistischer Herrschaft geeinten Deutschland vorziehe.

Der Freiheit zurückgegeben

Acht verurteilte Deutsche begnadigt Frankfurt (UP). Acht von den amerikanischen Militärtribunalen in Nürnberg verurteilte Deutsche, denen Kriegsverbrechen vorgeworfen wurden, sind wegen guter Führung begnadigt und aus der Haftanstalt Landsberg entlassen worden.

Für Gewerbezulassung ohne Bedürfnisprüfung

Die Zulassung zu einem Gewerbe sollte nach Ansicht von Sachverständigen für Wirtschaftler im Bundesarbeitsministerium von wenigen Ausnahmen abgesehen grundsätzlich nicht von einer Bedürfnisprüfung abhängig gemacht werden.

100 norwegische Freiplätze für deutsche Kinder

Die norwegische Europahilfe hat für erholungsbedürftige Flüchtlingskinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren in einem Erholungsheim in Grefsrud bei Oslo für die Dauer von acht Monaten Freiplätze zur Verfügung gestellt.

Am Ende bemerkt

Wie man in den Wald ruft... Wie man in den Wald ruft, so schallt es heraus - d. h., es kommt immer darauf an, wie man etwas sagt. Gute Diplomaten bringen im Plauderton Grobheiten und Ablehnungen an den Mann, ohne daß der also mit dem watierten Holzhammer Traktierte sich dagegen aufheben kann.

Das Stuttgarter Amtsgericht verurteilte kürzlich einen Bürger zu einer Geldstrafe, weil er zu einem Verkehrspolizisten gesagt hatte: „Wenn Sie mich aufschreiben, bringe ich Sie in die Zeitung.“ „Hätte der Angeklagte“, so führte der Richter aus, „gesagt: Schreiben Sie mich auf, aber ich bringe Sie in die Zeitung, dann wäre diese Äußerung nicht beanstandet worden.“

Diese Wortspitzerei sollte man sich für den täglichen Gebrauch merken. Man darf dem Finanzamt also z. B. nicht schreiben: „Wenn Sie Steuern von mir wollen, dann können Sie mich...“, sondern es muß heißen: „Ich zahle meine Steuern, lade Sie aber außerdem zu einer intimen Goethefeier ein.“

Nachschubhafen Pusan im Blickpunkt

Kommunistische Truppenumgruppierungen - Verteidiger bereits alarmiert

Tokio (UP). Die Nordkoreaner haben überraschend das Gros ihrer an der Front nördlich von Taegu stehenden Truppen zurückgezogen, so daß die Kampfhandlungen in diesem von der amerikanischen ersten Kavalleriedivision gehaltenen Frontabschnitt beinahe vollständig aufhörten. Zur Zeit bilden sich zwei Schwerpunkte an der Korea-Front: Der eine an der Südküste im Raum von Masan, der andere an der Nordfront nördlich von Taegu.

An der Naktong-Front herrscht allgemeine Ruhe. Das Gros der gegnerischen Kräfte in diesem Abschnitt ist weiter nach Osten verlagert worden, vielleicht um von dort aus in direktem Angriff gegen das Verkehrszentrum Yongchon vorzudringen.

An der nördlichen Flanke der Front, bei Pohang, drängen die südkoreanischen Truppen weiter nach Norden vor. Zwanzig Kilometer nördlich von Pohang haben die Südkoreaner vorteilhafte Höhenstellungen besetzt.

Erbitterte Kämpfe fanden auf der Halbinsel Tongyong an der Südküste statt, wo die Kommunisten gegen die Stellungen der dort gelandeten südkoreanischen Marinestruppen antraten. Das Ziel des nordkoreanischen Angriffs ist offenbar die mit Flüchtlingen überfüllte Insel Kojé.

Westlich der amerikanischen Linien im Raum von Masan ziehen die Kommunisten starke Kräfte zusammen. Ein nordkoreanischer Großangriff wird hier jeden Augenblick erwartet. Die an der Südküste westlich von Masan die Front haltenden amerikanischen Marinestruppen und Infanteristen wurden bereits gewarnt. Das Ziel der Kommunisten hier würde wieder einmal der große Nachschubhafen Pusan sein.

Die Verteidiger hier sind der festen Überzeugung, daß sie jedem nordkoreanischen Angriff standhalten könnten.

Auf Grund eines Befehls General McArthur werden jetzt Südkoreaner in die Regi-

menter der ersten amerikanischen Kavalleriedivision als gleichberechtigte Soldaten eingereicht. Es handelt sich um einen Versuch, der nach Aussagen von Offizieren bisher zufriedenstellend verlaufen ist.

Der kommunistische Sender Pyongyang behauptet in einem Kommuniqué, daß Einheiten der nordkoreanischen Volksarmee die Stadt Kunwi nördlich von Taegu wieder erobert und dabei 700 Soldaten der Vereinten Nationen getötet oder gefangen genommen hätten.

Die UN-Streitmacht in Korea

Zehn Nationen entsenden Truppen

New York (UP). Einschließlich der Vereinigten Staaten haben sich bis jetzt zehn Nationen bereit erklärt, in Beantwortung der Resolution des Sicherheitsrates Landtruppen nach Korea zu entsenden, um der Republik Korea in ihrem Kampf gegen die Kommunisten zu helfen. An der Front eingetroffen sind bis jetzt nur amerikanische Truppen, und zwar fünf Divisionen in Stärke von rund 90 000 Mann. In Aufstellung oder unterwegs nach Korea befinden sich außerdem folgende Truppenkontingente: Großbritannien: eine Brigade von 3500 bis 4000 Mann; außerdem zwei Bataillone aus Hongkong, Frankreich: zwei Bataillone aus Indochina, Thailand: 4000 Mann, Türkei: 4500 Mann, Kanada: 5000 Mann, Australien: 1200 Mann, Neuseeland: 1500 Mann, Philippinen: 5000 bis 6000 Mann, Nicaragua: 5000 Mann. Die Niederlande und Belgien erwägen außerdem, gleichfalls Truppen nach Korea zu entsenden. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien haben ihre Fernostflotten in die koreanischen Gewässer beordert. Kleinere Einheiten, meist ein, zwei oder drei Zerstörer, haben Kanada, Australien, Neuseeland, Frankreich und die Niederlande zur Verfügung gestellt.

Europas größte Luftmanöver beginnen

Bombengeschwader und Massen moderner Jäger in der Luft

Fontainebleau (UP). Flieger und Luftkriegsstrategen von der Nordsee bis zu den Alpen bereiteten sich am Donnerstag darauf vor, Europa vor den Massenangriffen von Bombenflugzeugen zu schützen, die am Freitag während der größten Luftmanöver, die dieser Kontinent jemals erlebt hat, die Industriestruktur Frankreichs, Belgiens und Hollands zerstören wollen.

Die modernsten Typen von Düsenjägern von vier der Brüsseler Paktastaaten stehen bereit, und ihre Piloten sind angewiesen worden, sich „zu spüren“, um beim Herannahen der „feindlichen“ Bomberwellen in der Luft zu sein. Das Nervenzentrum der langgestreckten Radar-, Flak- und Jagdfliegerabwehr befindet sich in Fontainebleau, dem Hauptquartier der Streitkräfte der Westunion. Der Oberbefehlshaber der britischen Luftstreitkräfte, Luftmarschall Sir Robb, der die Oberaufsicht über die Manöver führt, sagte auf einer Pressekonferenz, daß die Bomber würden, wie er in einem zukünftigen Krieg erwartet werden könnte, und daß auch die Probleme der Verteidiger „entsprechend genau die gleichen wie bei einem tatsächlichen Angriff sein würden.“

Die Flugzeuge der Verteidiger werden von Flugplätzen in Frankreich, Belgien und Holland operieren. Die angreifenden Bomber, die von Flugplätzen in Großbritannien aufsteigen, werden nach Süddeutschland fliegen und ihre Angriffe so durchführen, daß der Angriffsroute eines tatsächlichen Gegners in einem zukünftigen Krieg entsprechen wird. Die angreifenden Bomber werden amerikanische Superfortresses vom Typ B 29 und britische Bombenflugzeuge sein.

Zehntausende neue Uran-Sklaven

Beispiellose Sowjetmaßnahmen zur Uranerzeugung in der Ostzone

London (ZSH). Aus einem Bericht der britischen Behörden in Berlin geht hervor, daß die sowjetischen Behörden in der Ostzone eine ungeheure Erweiterung der Uranerzeugung in den bisher unentwickelten Gebieten durchführen, nicht nur im Erzgebirge, sondern auch im Thüringer Wald und im Harz.

Durch einen neuen und bisher beispiellosen Rekrutierungsfeldzug wurden bis jetzt über 300 000 Männer und Frauen durch ein Zwangsarbeitssystem dem Uranbergbau zugeleitet. Diese Zwangsrekrutierung erfolgt u. a. durch die Vorenthaltung von Arbeitslosenunterstützung oder Lebensmittelkarten, die künstliche Herbeiführung von Arbeitslosigkeit und die Ablehnung einer Aufenthaltserlaubnis für Zugewanderte, wenn sie nicht zur Arbeit in den Gruben bereit sind. Die Uranbergbaubetriebe, die zu Sperrbezirken erklärt wurden und durch starke russische Truppenabteilungen bewacht werden, stellen einen autonomen Staat innerhalb des Staates dar und sind vom Rest der Ostzone völlig abgeschnitten.

Aufrühr-Appell an Westdeutschland

Berliner „Nationalkongress“ beginnt

Berlin (UP). Der Ministerpräsident der Ostzone, Grotewohl, und der stellvertretende Ministerpräsident Nuschke betonten am Vorabend des „Nationalkongresses“ in Ostberlin, daß der Kongress es als seine erste Aufgabe ansehe, den „nationalen Unabhängigkeitskampf der westdeutschen Bevölkerung“ zu proklamieren. Grotewohl erklärte in einem Berliner Blatt, der Nationalkongress werde das deutsche Volk in allen seinen Schichten und in ganz Deutschland zum nationalen Widerstand aufrufen, zum Unabhängigkeitskampf der deutschen Nation, zur Einheit des Vaterlandes... zur Forderung eines gerechten Friedensvertrags und den Abzug aller Be-

satzungstruppen. Grotewohl gab weiterhin folgende Legitimation für die Aufforderung zum „Widerstandskampf“: „Solange ausländische Kräfte glauben, das deutsche Volk an der Vereinigung des in Zonen zersetzten Vaterlandes hindern zu können, ist es berechtigt, selbst zu handeln. Das ist das, was wir Patrioten in der Vergangenheit nationale Selbsthilfe genannt haben.“

Der stellvertretende Ministerpräsident Otto Nuschke äußerte demselben Blatt gegenüber: „Der Nationalkongress hat die Pflicht, im gesamtdeutschen Interesse den Heuchlern die Maske vom Gesicht zu reißen und ganz Deutschland zum Widerstand gegen die Krieg- und Vernichtungpläne der Anglo-Amerikaner aufzurufen.“

Auslandshilfsprogramm wird gekürzt

200 Millionen Dollar weniger als vorgesehen

Washington (UP). In einer gemeinsamen Sitzung der Bewilligungsausschüsse der beiden Häuser des US-Kongresses wurde Übereinstimmung erzielt, die für das laufende Finanzjahr zu bewilligenden Mittel für das Auslandshilfsprogramm um 200 Millionen Dollar zu kürzen. Beide Ausschüsse einigten sich darauf, für dieses Programm 2 526 000 000 Dollar zu bewilligen.

Vor einem Eisenbahnerstreik in USA

Was wird Präsident Truman unternehmen?

Washington (UP). Präsident Truman stellte auf seiner Pressekonferenz fest, daß die Eisenbahnergewerkschaften einen das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten umfassenden Streik proklamiert haben, nachdem sie dem Weißen Haus vorher versichert hatten, daß dies nicht geschehen wird. Truman gab zu, daß der Streikbescheid ihn überrascht habe. Er werde die Lage untersuchen und seine Entschlüsse später bekanntgeben. In Washington wird angenommen, daß Truman gezwungen sein wird, die Eisenbahnen zu beschlagnahmen.

Kekkonen will Sondervollmachten

Die Schwierigkeiten in Finnland

Helsinki (UP). In einer Sondersitzung des Parlaments hat Ministerpräsident Kekkonen um Sondervollmachten, die es ihm gestatten würden, die während des Krieges bestanden Lohn- und Preiskontrollen wieder einzuführen, Kekkonen bezeichnete eine derartige Maßnahme als notwendig, um die drohende Inflation zu bekämpfen und um mit der gegenwärtigen kritischen Lage auf dem finnischen Arbeitsmarkt fertig zu werden. Schätzungsweise 50 000 finnische Metallarbeiter wollen in den Streik treten, falls ihre Forderung auf eine 12prozentige Lohnerhöhung nicht erfüllt werden sollte. Arbeiter anderer Wirtschaftszweige wollen die Arbeit zu einem späteren Zeitpunkt niederlegen. Kekkonen hat mit seinen Forderungen die Vertrauensfrage verbunden, über die das Parlament in bald abstimmen wird.

Protest des kommunistischen China

Gegen Schutz Formosas durch US-Schiffe

London (UP). Der Ministerpräsident und Außenminister des kommunistischen China, Tschu en Lai, protestierte in einer formellen Note an die Vereinten Nationen gegen die Anwesenheit des amerikanischen sechsten Flottengeschwaders in den Gewässern von Formosa. Die Anwesenheit des amerikanischen Geschwaders sei eine direkte bewaffnete Bedrohung des chinesischen Territoriums und eine grobe Verletzung der Charta der Vereinten Nationen. Der Sicherheitsrat sei verpflichtet, die amerikanische Regierung wegen ihrer verbrecherischen Handlung, die sie durch die bewaffnete Invasion chinesischen Territoriums beging, zu verurteilen. Taiwan (Formosa) sei

ein unveräußerlicher Teil Chinas. Das chinesische Volk könne die bewaffnete Aggression der amerikanischen Regierung auf das chinesische Territorium nicht dulden. Schließlich wird der Sicherheitsrat in der Note aufgefordert, dem völligen Abzug aller bewaffneten amerikanischen Invasionskräfte von Taiwan und von anderen Gebieten zu veranlassen.

Doch Einmarsch in Tibet?

Noch nicht bestätigte Funkmeldungen

Neu Delhi (UP). Der pakistansische Rundfunk gab eine angebliche Meldung des chinesisch-kommunistischen Rundfunks in Peiping wieder, wonach Einheiten der chinesischen kommunistischen Armee die tibetanische Grenze überschritten hätten. Sie seien von der tibetanischen Bevölkerung herzlich begrüßt worden. Der Einmarsch sei von der chinesischen Provinz Tschinghai in das nordöstliche Tibet erfolgt.

Ernst Wiechert in der Schweiz gestorben

Zürich (UP). Der deutsche Schriftsteller Ernst Wiechert ist am 24. August im Alter von 63 Jahren in Zürich gestorben. Wiechert litt an einer unheilbaren Krankheit. Vor mehreren Monaten war er in einem Züricher Krankenhaus operiert worden.

Wiechert, der 1887 in Kleinort in Ostpreußen geboren wurde und zuerst Studienrat in Königberg war, verlegte im Jahre 1932 seinen Wohnsitz nach Oberbayern, wo er im Jahre 1938 wegen seiner ablehnenden Haltung gegenüber dem nationalsozialistischen Regime verhaftet und ins Konzentrationslager Buchenwald gebracht wurde. Er ließ sich 1940 in der Schweiz nieder.

Wiechert hinterläßt umfangreiche Arbeiten. Er schrieb Romane, Erzählungen und Bühnenstücke, aus denen eine enge Verbundenheit mit dem Christentum sowie mit dem Natur- und Heimaterlebnis spricht. Seine Hauptwerke sind: „Der Knecht Gottes Anders Nyland“, „Die kleine Passion“, „Die Magd des Jürgen Dossocell“, „Die Majorin“, „Hirtennovelle“, „Wälder und Menschen“, „Das einfache Leben“, „Der Totenwald“ und „Die Jerominkinder“.

Durch ihn verbrannten die Zeppeline

Erfinder der Brandmunition gestorben

Melbourne, Australien (UP). John Pomeroy, der im ersten Weltkrieg die Brandmunition erfand, mit welcher mehrere über London fliegende deutsche Zeppeline abgeschossen wurden, starb in Melbourne im Alter von 78 Jahren als Kaffeehausbesitzer. Er hatte von der britischen Regierung seinerzeit 25 000 Pfund für seine Erfindung erhalten und insgesamt in seinem Leben etwa 100 000 Pfund für verschiedene Erfindungen vererbt.

Treuer Hund rettet ein Mädchen

Er führte die Feuerwehr durch das Haus

Haders, Dänemark (UP). Ein Hund rettete ein junges Mädchen vor einem grausamen Flammenod. Als in der Nacht im Hause eines hiesigen Uhrmachers ein Feuer ausbrach, glaubte man, daß sich niemand im Hause befände. Der Hund des Uhrmachers hatte jedoch beobachtet, wie das Dienstmädchen spät in der Nacht zurückgekehrt war. Durch be-

Wirtschafts-Nachrichten

Die Lage auf dem Treibstoffmarkt

Obwohl sich die Stimmen aus allen interessierten Wirtschaftskreisen nach einer Freigabe der Treibstoffe, in erster Linie des Diesels, mehren, ist mit entsprechenden Anträgen bei der Hohen Kommission aus politischen Gründen vorläufig nicht zu rechnen. Zwar läßt sich nicht leugnen, daß das Bundesgebiet gerade in Diesellose gegenüber der Freigabe gestärkt würde. Trotzdem aber wird es für die Binnenschifffahrt und für die Landwirtschaft noch bei den verfügbaren Kürzungen bleiben müssen, während für die Seeschifffahrt und für die Hochseefischerei eine befriedigende Lösung gefunden werden konnte. Während somit die Lage auf dem Markt für Diesellose als nicht ungünstig bezeichnet werden kann, ist das Benzin auf Grund des Fehlers der Ostzonentreibstoffe knapp, so daß eine Freigabe schon aus wirtschaftlichen Gründen zur Zeit unmöglich ist. Mit der Verlängerung des Interzonenabkommens werden sich allerdings auch hier die Verhältnisse wieder bessern.

Ausfuhren erreichen Nachkriegshöhestand

Die deutsche Ausfuhr erreichte nach einer Erhebung des Statistischen Bundesamtes im Juli einen Gesamtwert von 730 Millionen DM und erzielte damit gleichzeitig einen neuen Nachkriegshöhestand. Das gesamte Außenhandelsvolumen der Bundesrepublik hat sich auch im Juli weiter vergrößert, wobei sich jedoch durch Einfuhrüberschuß ein Gesamtpassivsaldo von 219 Millionen DM ergab.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 118, Kälber 19, Schafe 102, Schweine 53, darunter 27 aus Frankreich. Preise: Ochsen nicht notiert; Bullen a 80 bis 87; Färsen, aa 95-98, a 80-83; Kühe, b 55-63, c 47-54, Kälber nicht notiert; Schweine a, b, 1, b2 133-140. Marktverlauf: In Großvieh schleppend bei nachgebenden Preisen, Überstand an Ochsen und Färsen, Kälber lebhaft, Schweine langsam geräumt.

Sammelstellen sollen Absatz sichern

Die von der Obst- und Gemüse-Abgabegenossenschaft Karlsruhe in den Gemeinden des Bezirks Bretten eingerichteten Obstammelstellen sollen den Obstbauern den Absatz ihrer Ernte sichern. Die Sammelstellen regulieren nicht nur die Verteilung der Obstsorten, sondern garantieren auch einen gewissen Preis. Nach den bisherigen vorliegenden Abschlässen mußte das Frühobst zu niedrigeren Preisen veräußert werden, als im Vorjahr, da das Angebot die Nachfrage weit überstieg. Auch der Kreis Pforzheim soll in Kürze eine Obstammelstelle erhalten. Das bei dieser Sammelstelle abgelieferte Obst soll ins Rheintal und ins Ruhrgebiet verkauft werden.

Aus der badischen Heimat

Zwischen Felsen und Auto zerquetscht
Gausbach (ZSH). Auf einer kurvenreichen Strecke fuhr ein mit Kies beladener Lastkraftwagen gegen eine Felswand, gerade in dem Augenblick, als ihm ein Radfahrer entgegenkam. Er konnte seinem Schicksal nicht mehr entgehen und wurde zwischen Felsen und Auto gequetscht, kam unter die Räder und war sofort tot.

Selbstmörderischer Sprung in ein Staubecken
Forbach (Gd). Durch einen Sprung in das Staubecken eines Sägewerks verübte nachts eine 42jährige Frau aus Bernersbach Selbstmord. Die Frau, deren Mann noch vermisst ist, hinterläßt drei Kinder.

Dreiländerfahrt im Schienenomnibus
Konstanz (Gd). Auf einer Probefahrt von Konstanz über Radolfzell nach Lindau wurde im Beisein des Generaldirektors der südwestdeutschen Eisenbahnen, Bauer, und von Vertretern aus Österreich und der Schweiz sowie von städtischen und staatlichen Behörden der erste Schienenomnibus „Rund um den Bodensee — Dreiländerfahrt“ in Konstanz seiner Bestimmung übergeben. Es handelt sich um eine omnibusähnliche Karosserie mit einem 110-PS-Dieselmotor, der ähnlich den gläsernen Wagen der Bundesbahn im Bereich des Bodensees und Schwarzwalds auf allen landschaftlich reizvollen Strecken eingesetzt werden soll. Allerdings ist die Teilnahme an Dreiländerfahrten vorläufig nur Grenzwohnern möglich, die im Besitz einer Grenzkarte sind. Es sind jedoch bereits Verhandlungen im Gange mit dem Ziel, auch den Gästen am Bodensee, die aus dem Bundesgebiet kommen, die Teilnahme an diesen Fahrten zu ermöglichen.

Schweiz gegen deutsche Zollfahndung
Lörrach (Gd). Bei der Zollfahndung in Südbaden werden in letzter Zeit Provokateure bemüht, die gegen hohe Provisionen schweizerische und deutsche Geschäftleute zum Schmuggeln verleiten, um sie dann der Zollfahndung in die Hände zu spielen. Durch dieses Vorgehen ist der deutsche Zoll in der schweizerischen Geschäftswelt in erheblichen Mißkredit geraten. Die südbadischen Staatsanwaltschaften distanzieren sich mit allem Nachdruck gegen diese Methoden.

Schächsewerk verteidigt sein Projekt
Wulach (Gd). Die Schächsewerk-A.G. hat in einem Schreiben zu den Einwänden gegen die geplante Ausnutzung der Wulach Stellung genommen. Darin heißt es, daß der Energiebedarf jährlich um etwa 8 bis 10 Prozent ansteige. Dagegen gehe aus Gutachten hervor, daß eine Schädigung der Landschaft durch die geplante Erweiterung der Wasserkraftanlagen nicht entstehen werde. Das Schächsewerk sei das leistungsfähigste Kraftwerk in Deutschland. Nach der Vollendung des Werkes Waldshut werde die Leistung der Werke auf insgesamt 450 000 Kilowatt, das sind 610 000 PS, gesteigert.

Francois-Poncelet stiftet für den Wohnungsbau
Weil/Rhein. (Gd). Der Höhe Kommissar der Französischen Republik in Deutschland, Francois-Poncelet, ließ der Stadtverwaltung der südbadischen Grenzstadt Weil am Rhein 130 000 DM für nulle Wohnungsbauwerke überreichen. Mit dem Betrag sollen Wohnblöcke für deutsche Wissenschaftler errichtet werden, die im benachbarten Elsaß in französischen Laboratorien tätig sind, und für die nach dem Kriege auf Anweisung der französischen Besatzungsmacht zahlreiche Wohnungen in Weil freigemacht werden mußten. Die Spende des Hohen Kommissars wurde durch den französischen Landeskommissar für Baden, Pierre Pons, in Anwesenheit von Vertretern der deutschen und französischen Behörden während einer Feierstunde übergeben.

Südbadische Polizei zuverlässig
Freiburg (Gd). Mit den Erörterungen über die künftige Struktur der Polizei in der Bundesrepublik erklärte der badische Innenminister Dr. Alfred Schübly, die Polizei in Baden sei schlagkräftig und eine durchaus brauchbare Formation. Auch im Falle politischer Unruhen dürfe man erwarten, daß sie ihre Pflicht gegenüber dem Staat zuverlässig erfüllen werde. Der kommunistische Einfluß sei in der badischen Polizei zwar nicht völlig ausgeschaltet, es gebe jedoch nur einzelne Anhänger des Kommunismus in ihren Reihen. Wie die übrigen Länder im französischen Besatzungsgebiet verfüge auch das Land Baden nur über eine Landespolizei.

Prozess gegen Mannheimer Autospringer
Mannheim (ZSH). Anfang September findet der Prozess gegen eine sechsköpfige Autospringerbande statt, die lange Zeit auf der Autobahn zwischen Frankfurt und Mannheim Lastzüge beraubte. Drei Mitglieder dieser Bande waren auch am Mannheimer Postraub im Juni 1949 beteiligt. Sie fuhren mit einem eigenen Wagen an die Fernlastzüge heran, schwenkten sich auf diese und warfen von dort entweder in den eigenen Wagen oder auf die Straßenböschung das Diebesgut ab. Durch größere Warenmengen, die bei Hausdurchsuchungen festgestellt werden konnten, wurden die Diebe überführt.

Hochrhein-Projekt und Rhein-Neckar-Kanal
bpd. FREIBURG — Der von der Regierung des Landes Württemberg-Baden mit entsprechendem Propagandaaufwand eingeleitete Bau des sogenannten Rhein-Neckar-Kanals, der im wesentlichen mit Bundesmitteln durchgeführt wird, soll — wie besonders betont wird — die Produktion von 400 Millionen Kilo-Watt Strom möglich machen. Dabei wird gerne verschwiegen, daß die Gesteungskosten eines Kilo-Watt Stromes 0,4 Pfennig betragen werden. Die von badischer Seite angeregte und betriebene Erschließung des Hochrheins wird eine Produktion von nicht nur 400 Millionen, sondern von 4 Milliarden Kilo-Watt ermöglichen, wobei die Gesteungskosten für ein Kilo-Watt Strom nur 0,04 Pfennige betragen werden. Wenn die dem Lande Württemberg-Baden vom Bund zur Verfügung gestellten Investitionen, für das Hochrhein-Projekt des Landes Baden bereit gestellt würden, so betont man in Freiburg, könnte es ohne Beteiligung von schweizerischem Kapital durchgeführt werden. Im übrigen sind die Verhandlungen mit den schweizerischen Interessierten am Hochrhein-Projekt so weit gediehen, daß mit einer baldigen Verwirklichung der Pläne gerechnet werden kann.

Diskussion über Erziehungsproblem

Heidelberg (Gwb). Die „internationale Arbeitsgemeinschaft für Sozialstudien“, die zur Zeit in Heidelberg unter Beteiligung von 13 amerikanischen, 65 deutschen und 11 Erziehern aus anderen europäischen Ländern moderne Erziehungsmethoden berät, wird am Freitag mit einer gemeinsamen Sitzung aller Teilnehmer abgeschlossen. In der letzten Arbeitsphase der Arbeitsgemeinschaft sprachen Erzieher aus Frankreich, England, Holland, der Schweiz und den USA über die gegenwärtigen Erziehungsprobleme in ihren Ländern. Dr. Christ A. de Jong (USA), der zusammen mit dem Heidelberger Professor Schück den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft führt, beauftragte in einem Vortrag über das Thema „Die gegenwärtigen Richtlinien der Erziehung in Amerika“ die Einführung einer modifizierten Einheitschule in Deutschland.

kalische Jugend und eine Hochschulabteilung erhalten. Der Prozess gegen eine sechsköpfige Autospringerbande statt, die lange Zeit auf der Autobahn zwischen Frankfurt und Mannheim Lastzüge beraubte. Drei Mitglieder dieser Bande waren auch am Mannheimer Postraub im Juni 1949 beteiligt. Sie fuhren mit einem eigenen Wagen an die Fernlastzüge heran, schwenkten sich auf diese und warfen von dort entweder in den eigenen Wagen oder auf die Straßenböschung das Diebesgut ab. Durch größere Warenmengen, die bei Hausdurchsuchungen festgestellt werden konnten, wurden die Diebe überführt.

Eine Lokomotive kippte um
Heidelberg (Gwb). Südlich von Heidelberg, auf der Straße Waldorf-Waldangelloch, entgleiste ein Eisenbahnzug der deutschen Eisenbahngesellschaft. Die Lokomotive sprang aus den Gleisen und kippte um. Außerdem entgleiste ein Wagen des Zuges. Personen kamen nicht zu Schaden. Während der etwa vierstündigen Unterbrechung der Bahnlinie wurde der Verkehr durch Autobusse aufrecht erhalten.

Alle Leute zweimal auf die Straße gesetzt
Neckargemünd (UP). Innerhalb von drei Tagen wurde in Neckargemünd ein 70jähriger Wissenschaftler aus Berlin mit seiner Ehefrau und seiner gesamten Habe zweimal aus der Wohnung gesetzt, nachdem der Gerichtsvollzieher einen Räumungsbefehl nicht ausgeführt hatte. Die rabiate Hauswirtin ließ auf einem städtischen Wagen das Eigentum des Wissenschaftlers fortfahren. Als man für die beiden allein keine Unterkunft fand und die Möbel wieder in die alte Wohnung stellte, ließ die Wirtin am nächsten Tag wiederum aufladen und die Möbel auf einer Wiese abladen. Der Wissenschaftler und seine Frau verbrachten die Nacht auf einer Pritsche im Ortsarrest. Schließlich erklärte sich die Wirtin bereit, ihre Mieter wieder aufzunehmen.

Neue Schnelltriebwagen-Verbindungen geplant
Heidelberg (SWK/APD). Die Schnelltriebwagen der Deutschen Bundesbahn, die unter dem Namen „Fliegende Frankfurter“, „Fliegende Kölner“ und „Fliegende Münchener“, schon seit einer Weile in Betrieb sind, sollen in absehbarer Zeit auch den bisher etwas stiefmütterlich behandelten süddeutschen Raum befahren. Von Dortmund ausgehend, sind drei Triebwagen-Linien über Stuttgart nach München, über Mannheim-Karlsruhe nach Basel und über Frankfurt-Nürnberg-Regensburg nach München vorgesehen. Vermutlich werden in Baden-Baden, Pforzheim, Freiburg und Ulm Haltepunkte eingelegt, während Karlsruhe und Augsburg als Abweizerstationen in Frage kommen. Da die Wagen die Rheinlinie beiderseits des Stromes befahren, werden auch Koblenz, Mainz, Wiesbaden und Ludwigshafen Vorteile von dieser schnellen und modernen Reisemöglichkeit haben.

Weitere Lohnabkommen gekündigt
Stuttgart (Gwb). Die Industriewerkerschaft Nahrung, Genuß, Gaststätten hat jetzt weitere Lohnabkommen und Tarifverträge gekündigt. Es sind dies die Lohnabkommen und Tarifverträge mit der Vereinigung der Weinbinder von Württemberg-Baden, zugleich für die Arbeitsgemeinschaft der Wermut-Industrie und Sektkindrie, für die sozialrechtliche Fachgemeinschaft der Nahrung- und Genußmittelindustrie Württemberg-Baden (Arbeitsverband), für den Fachverband der Spirituosen-Industrie und für den Fachverband der Essenzen-Industrie, dem Landesinnungsverband des Kfz- und Küblerhandwerks in Württemberg-Baden, dem Verband des Lebensmittelgroßhandels in Württemberg-Baden, dem Landesverband des gewerkschaftlichen Groß- und Außenhandels sowie dem Verband der Bekleidungsindustrie in Württemberg-Baden. Damit hat diese Industriewerkerschaft sämtliche Lohnabkommen gekündigt. Sie steht gleichzeitig in Manteltarifverhandlungen mit der Brauindustrie.

Wieder Mannheimer Musikhochschule
Mannheim (Gwb). Die Mannheimer Musikhochschule, die in den Nachkriegsjahren wegen technischer und räumlicher Schwierigkeiten geschlossen werden mußte, soll im Oktober dieses Jahres wiedereröffnet werden. Auf Grund vieler Anfragen aus Kreisen der Bevölkerung hat sich die Stadtverwaltung zu diesem Schritt entschlossen. Die Schule wird von dem Dirigenten am Mannheimer Nationaltheater, Richard Lang, geleitet werden. Erfahrene Lehrkräfte werden instrumental- und theoretischen Unterricht erteilen. Außerdem sollen auch Mitglieder des Orchesters des Nationaltheaters und Gesangskräfte des Theaters unterrichten. Das Institut soll eine Orchesterschule, ein Konservatorium für die musi-

Spittiergruppe der Kriegsbeschädigten
Heidelberg (Gwb). Über das Wochenende wurde eine Kreisgruppe Heidelberg des Bundes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen e. V. gegründet. Zu der Gründungsveranstaltung waren rund 50 Vereseite und Hinterbliebene erschienen. Der erste Vorsitzende der Heidelberger Kreisgruppe, Ullram, wandte sich gegen den Vorwurf, seine Organisation sei kommunistisch inspiriert. Der Geschäftsführer des Landesverbandes, Strauch, Stuttgart, schilderte den Weggedang der Organisation, die als Oppositionsgruppe aus dem Bund der Körperbeschädigten (BdK) hervorgegangen sei, weil diese unfähig sei, wirklich positive Arbeit zu leisten. Der Bundestagsabgeordnete Professor Wahl (CDU) hatte auf seiner Großlandtagung des Bundes der Körperbeschädigten in Barmen vor rund 600 Versammlungsteilnehmern erklärt, es sei bedauerlich, daß auch in Heidelberg eine Spittiergruppe der Kriegseifer im Entstehen sei.

Lebhafter Fremdenverkehr in Konstanz
bpd. KONSTANZ — Im Juli trafen in Konstanz 16334 Feriengäste ein, die Durchschnittslohn nicht miteingerechnet, 2099 der Gäste waren Ausländer, davon waren 426 Amerikaner. Es folgen dann die Franzosen, die Schweizer, die Belgier und die Engländer. Auch der August verspricht für den badischen Fremdenverkehr ein guter Monat zu werden. In vielen Bade- und Kurorten waren die Hotels schon Ende Juli für den ganzen Monat belegt.

Mehr Licht
bpd. HEIDELBERG — Die Streichung des verprochenen und also auch erwarteten Zuschusses der Stuttgarter Regierung für die Stadt, Bühnen haben den Etat der Stadt Heidelberg drängt durchschießen und Hoffen schwebt, 115 000 DM müssen ausgeglichen werden. Wenn diese Finanzexperimente führen, zeigt die Streichung der Rücklage von 99 000 DM Stadtanteil an den Neubaukosten für die Frauenklinik der Universität. Stehen hier Theater und Frauenklinik in eigenartiger „Wechsel“-Beziehung, so soll die Gesamtbevölkerung für die Stuttgarter Kürzung durch Verdrückung einen Beitrag leisten: Das Licht, das sie im Theater empfangen wird, soll durch Einschränkung der Straßenbeleuchtung (7100 DM weniger) finanziert werden. Auch die Jugend will man nicht ausbeuten: die Lehrmittel werden um 3000 und die Schulgeräte um 5000 DM Anschaffungsgelder gekürzt. Aufsehen hatte die Tatsache erregt, daß die Presse zu der Etatberatung zu spät eingeladen wurde und die Beratung überhaupt nicht allgemein bekannt war. Und dabei könnten gerade Aufstellung und Beratung des Etats, die sehr spät gekommen sind, „mehr Licht“ gebrauchen.

Erdöl im Karlsruher Gebiet?
bpd. KARLSRUHE — In einer Reihe von Gemeinden des Kreises Karlsruhe werden gegenwärtig im Auftrag der Wintershall A.G. in Celle von der Seimms GmbH in Hannover zur Erforschung von nutzbaren Lagerstätten (Erdöl) geologische und geophysikalische Bodenuntersuchungen vorgenommen, die mit Bohrungen und Sprengungen verbunden sind. Je nach dem Befund kann damit gerechnet werden, daß in einzelnen Gemeinden Bohrarme zur Erdölgewinnung erstellt werden, wie sie bereits in Weingarten und Forst bestehen.

Ein badisches Naturschutz-Gesetz
bpd. FREIBURG — In ihrer letzten Sitzung beschloß die Badische Landesregierung auf Antrag des Ministeriums für Kultus und Unterricht den Entwurf eines badischen Naturschutz-Gesetzes. Des weiteren wurde der Beschluß gefaßt, 16 000 DM zur würdigen Ausgestaltung des Kriegesriedhofes in Kehl auszuwerfen.

Das Liesebethli

Roman aus den Schweizer Bergen
von Doris Eicke

Copyright by Verlagshaus Euttlinger Certeil & Spörer

21. Fortsetzung.
Der Luggi will voller Eifer ein wenig mit seinen Muskeln prahlen, als könnt er das ganz allein, unter den leidvollen Blicken der Frau verstummt er ebenso plötzlich. Mit mehr gutem Willen als Sockkenntnis schaffen sie den schweren Körper die enge Stiege hinauf. Der Sonne tut ihr frisches Bettzeug bitter leid, da sie den geschundenen Kopf sieht, es reut sie mehr als der ganze Mensch. So arg schad war es ihrer Meinung nach nicht gewesen, wenn es so einen Wüterich weniger gäbe auf dieser schlechten Welt. Natürlich ist es eine Sünde, so zu denken, und um der Simmhöferin willen verbeißt sie tapfer die Klagen um das verblutete Kissen. Aber eine Strafe gebort dem Unmenschen schon, und sie vernimmt mit Befriedigung, daß er von Zeit zu Zeit jammert wie ein Kind.
Luggi wird gleich wieder fortgeschickt, den Bauern zu holen, dann soll er einen Gaul satteln und was gisch was besch zum Doktor reiten. Jetzt erst besinnt sich der Jungknecht auf den Auftrag, der ihn hergeführt, Umständlich will er berichten, aber die Bäuerin winkt müde ab.
„Schon gut, Luggi, tu Du jetzt, was ich Dich gebieten und tampe nirgends herum, hörst Du, es könnt den Jungbauern das Leben kosten.“
Luggis blaue Bergleraugen sind starr vor

Schreck, dann ist er wie ein Blitz aus der Kammer.
Die Simmhöferin wartet. Da lagen sie nun beide nebeneinander in den alten, warmstichigen Bettliden des Pontarliers, die wütenden Streiter, und es war ihnen nicht gut zumut. Der Walliser versuchte wohl ein tapferes Lächeln, als die Bäuerin ihm den Umarmung erneuerte, aber gleich fielen ihm wieder die Augen zu, und er sank in einen tiefen, Genesung bringenden Schlaf. Hanstöni aber wußte nichts von sich. Die Blutung am Hinterkopf war glücklicherweise jetzt zum Stillstand gekommen.
Außer Atem, in schwerer Besorgnis, trat über ein kleines der Simmhöferin in die dampfende Kammer. Er bückte sich unter der niederen Tür und forschte gleich in den Mienen seiner Frau, wie es wohl stünde. Da trat sie zu ihm, und ihre Hände umschlossen sich mit einem starken Druck.
„Wird er's überleben, Mutter?“
„Ich glaub wohl, der Liebgott wird uns auch hierin gnädig sein.“
Als der Bauer ihr erschüttertes Gesicht sah, tat er unwillkürlich die Arme auf und nahm die Frau an sein Herz. Sie lag dort einen Augenblick, ganz still und geborgen und sonderbar beschämt. Hatte sie nicht seit langem ein wenig vergessen, daß an dieser Brust von Gottes und Rechts wegen ihr Ausruhen war, hatte sie nicht selber so sehr die Zügel des Hofes ergriffen und alles Handeln bestimmt, statt wie ein guter Kamerad mit diesem hier Hand in Hand zu gehen? Auch die Sache mit Liesebethli war ihr Werk gewesen, ohne ihr Zutun hätte der weicherzögere Bauer dem Buben nachgegeben, früher oder später. Sie dachte mit Schauern daran, daß sie solcherart alle Verantwortung hätte tragen müssen, wenn der Kampf mit dem Pontarlier zu einem bösen Ende geführt.

„Du bist der Bessere von uns beiden,“ sagte sie aus solchen Gedanken heraus ganz weich und aufgeschlossener zu dem verwundert aufhorchenden Bauern, „bei Dir hat das Herz noch die Herrschaft, wie es sein soll, bei mir ist der Kopf immer stärker.“
„Laß gut sein, Mutter,“ wehrte der Simmhöfer verlegen ab, „Du bist schon recht, wie Du bist. Wir wollen dem Liebgott auf den Knien danken, daß er dies Unglück von uns abgewendet hat. Der Milly verkommen und verlobt, der Hanstöni ein Totschläger, da bißts für mich zum Trost nur noch einen guten Hanstריך gegeben.“
„Mann!“ rief die Frau erschrocken, „sag das nicht! Wie hält denn ich dann noch leben sollen, mit all dem auf dem Gewissen?“
„Mußt halt lernen daraus, daß man dem Herrgott mit immer ins Handwerk pfeuschen soll, er macht's schon recht, auch ohne unser Zutun. Dem Pontarlier bin ich ein Schmerzensgeld schuldig, er soll aussuchen, ob er lieber das zweijährige Hengstfohlen oder eine gute Milchkuh haben will, würd ihm auch beides gönnen, wenn's ihn besonders freuen läßt.“
„Beides? Das ist wohl zuviel —“ Unter seinem Blick verstummte sie zugleich, und eine heiße Röte schoß ihr ins Gesicht. Hatte sie heut noch nicht genug Lehrseld gezahlt, war der Kopf schon wieder stärker als das Herz?
Neben dem Bett des Pontarlier richtete sich der Hund auf und legte beide Pfoten auf den Fenstersims, Lauschend stellte er die Ohren.
„Er hört den Doktor kommen, Frau, ich will ihm ans Hofgatter entgegengehen.“
Sechs Wochen nach dem Tod des alten Niedehausers sollte nach seiner Bestimmung das Testament eröffnet und vom Gemeindegeldbesitzer den Geschwistern verlesen werden. Pünktlich zur festgesetzten Zeit fanden sie sich im Gemeindehaus ein, Uli im Sonntags-

rock, Mariggi und Liesebethli in strengen, schwarzen Trauerkleidern. Die junge Frau schien nicht mehr gar so wendig wie sonst, man sah ihr jetzt an, daß sie guter Hoffnung war. Am meisten aber hatte sich das Liesebethli verändert. Es war nicht mehr das dralle Bauernmädchen vom Simmhöfer, sondern schmal und blaß, und die düstere Tracht verstärkte dies noch. Aber bei Gott, es stand ihm gut! Jetzt erst sah man, was für ein Finetelli das Mädchen war, hochgewachsen und doch zartgliedrig für eines Bauern Kind, anmutig in den Bewegungen, kurzum ein Menschenkind von bester Rasse, und es geschah nicht von ungefähr, daß der Niedehäuserhof jetzt einen Zuspruch von jungem Mannevolk hatte, wie seit seinem Bestehen noch nicht.
Sie kamen unter den merkwürdigsten Vorwänden unter Tag oder am Abend zur Stubete, eine Sitte, die gerade dieser Hof seit Menschengedenken nicht geübt. Mariggi und Uli freuten sich des fröhlichen Lebens nach hartem Arbeitstag und machten nicht den leisesten Versuch, durch besondere Zurückgezogenheit Trauer um den Abgeschiedenen zu heucheln. Es gab natürlich Leute genug, die ihnen diese mutige Wahrhaftigkeit über anrechneten, wären sie aber mit Trauermienen herumgegangen, so hätten dieselben Menschen sich heimlich angestofen und von Theaterspielen und noch schlimmerem geredet. Wie man sich auch dreht und wendet, den Mißgunstigen macht man es niemals recht, in dieser Erkenntnis gaben sich die jungen Bauersleute so natürlich, wie ihnen zumute war. Die Eine aber, um die all dieses junge Volk auf den Beinen war, lebte wie in einem Glasgehäuse, kein werbender Blick, kein zaghaftes oder kokches Liebeswort drang bis auf den Grund ihrer Seele.
Fortsetzung folgt.

UNSER RUNDFUNK

VON SONNTAG, 27. AUGUST 1950 BIS SAMSTAG, 2. SEPTEMBER 1950

Südwestfunk Baden-Baden, Freiburg, Mq m - Koblenz: 285 m - Reutlig: 195 m

Gleichbleibende Sendungen

- W - werktags 5 - sonntags
6.00 Beginn, Frühmusik (W)
6.00 Nachr., Wetter, Musik (W)
7.00 Nachr., Wetter (W, S)
7.10 Vorabend und Musik (W, S)
7.20 Fremdsprachen (W, S)
7.30 Morgenmusik (W)
7.30 Morgenchoral (W)
8.00 Nachr., Wasserstände (W, S)
8.10 Eigenprogramm d. Studios (W)
8.20 Pressetexte (W)
8.30 Aus der christlichen Welt (S)
8.40 Musikalische Intermezzo (W)
8.50 Für Hausfrau od. Jugend (W)
9.10 Das Überwältigte (S)
9.20 Eigenprogramm d. Studios (W)
9.30 Unverfängliche (S)
9.40 Vormittagsmusik (W, S)
10.30 Eigenprogramm d. Studios (W)
11.40 Für den Bauern (S)
11.50 Mittagskonzert (W)
12.00 Nachrichten, Vorabend (W, S)
12.00 Aus Paris (W, S)
12.15 Musik nach Tisch (W)
12.30 Für die Jugend (W)
12.40 Kinderfunk (S)
13.15 Für Alt- und Neubürger (S)
13.30 Stimme der Heimat (S)
13.45 Franz. Sprachunterricht (W)
13.55 Die Sportreportage (S)
13.55 Aus dem Zeitgeschehen (W)
14.00 Musik zum Feierabend (W)
14.00 Zeitfunk (W)
14.10 Kleine Abendmusik (S)
14.20 Tribute der Zeit (W, S)
14.30 Nachrichten (W, S)
14.40 Spätnachrichten (W, S)

Sonntag, 27. August

- 8.00 Festgottesdienst anlässlich des 2. deutschen evangelischen Kirchentages 1950 in Essen-Ruhr
12.15 Orgelmusik von J. S. Bach
14.00 Meister der Kleinen Form: Joseph Wechsberg
14.15 Frohe Melodien
14.30 Sonnetisches Intermezzo mit dem Funkorchester SMOs
14.40 Schlußfeier des 2. deutschen evangelischen Kirchentages 1950
17.30 Das Evangelium: Unterhaltungsorchester spielt
18.00 Zum 80. Todestag Friedrich Nietzsches: „Das Ende der nihilistischen Moral“
18.15 Der Landfrauentag des Deutschen Bauernverbandes in Mainz
18.30 Die Sportreportage
20.00 Straßburger Bachfest 1950. Konzert des Städtischen Orchesters von Straßburg. Leitung: Edwin Fischer. Solisten: Heloise Costa, Heine Glanville und Edwin Fischer
21.45 Wir tanzen
21.55 Funkausstellung Düsseldorf
22.15 Sport und Musik

Montag, 28. August

- 6.30 Evangelische Morgenandacht
13.30 Musik am Nachmittag (S)
14.15 Zauberhafte, vergessene Frauenbilder
14.30 Musik am Nachmittag (II)
17.00 Literatur der Landstadt: Ludwig Uhland
17.30 Solistenkonzert
20.00 „Kein Feuer, keine Kotte...“
20.25 Problematische Zeiten
21.00 „Hanni weint, Hanni lacht“
21.30 Beethoven's Sonate in Es-Dur op. 11 Nr. 1. 2. Teil Gilbert Schneider
21.45 „Das Gericht verliert sich“ - die Problematik der Nürnberger Prozesse
22.15 Moderne Unterhaltungsmusik

Dienstag, 29. August

- 6.30 Katholische Morgenandacht
13.30 Symbiolokonzert des Orchesters National Paris.
14.15 Ernst Kraeder: „Die beiden Kameraden“
14.30 Sang und Klang im Volkston
17.00 Ein Dorf und seine Künstler: Kameradent
21.15 Musik zur Unterhaltung
20.00 Aus Operetten von Fred Raymond
20.45 Hörspiel „Bunbury“ von Oscar Wilde
22.30 Probleme der Zeit
22.35 Musik der Welt
22.45 Kulturpolitische Gläser
22.55 Jazz 1950!

Süddeutscher Rundfunk Radio Stuttgart 522 m - 975 kHz

Gleichbleibende Sendungen

- 6.00 Beginn, Frühmusik (W)
6.00 Morgenchoral, Musik (W, S)
6.40 Südwest, Heimatpost (W)
7.10 Werbefunk mit Musik (W)
7.15 Sonnensymphonie (S)
7.30 Nachr., Wetter (W, S)
8.00 Landfunk mit Volkswort (S)
8.10 Wasserstände (W)
8.15 Morgenmusik (W)
8.30 Aus der Welt des Glaubens (S)
8.40 Nachrichten, Musik (W)
8.50 Die Stimme Amerikas (W, S)
10.15 Schulfunk (W)
10.15 Kulturwoche od. Landf. (W)
10.20 Musik am Mittag (W, S)
10.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
12.00 Höhe aus Baden (W)
12.15 Werbefunk mit Musik (W)
12.30 Aus unserer Heimat (S)
14.30 Schulfunk (W)
14.40 Stunde des Chorgesangs (S)
14.50 IRO-Schulden (W)
14.55 Aus der Wirtschaft (W)
15.40 Südwest, Heimatpost (W)
15.45 Allerlei aus unserer Zeit (W)
16.30 Tote-Regenfälle (S)
16.45 Die Stimme Amerikas (W, S)
17.00 Wirtsh. od. Post. (W, Sport) (S)
17.15 Nachr., Wett., Kommet. (W, S)
17.45 Nachr., Wetter (W, S)
17.45 Letzte Nachrichten (W, S)
22.30 Zum Tagesabschluss (W)

Sonntag, 27. August

- 7.00 Andacht der Methodisten
8.00 Gottesdienst vom Deutschen Evangelischen Kirchentag 1950 in Essen
12.15 Schöne Opernmelodien
14.00 Lebendige Technik
14.15 „Elektrizität in jedem Gerät“
14.30 Musikalische Tagesfragen
14.45 Schürzen-Festspiele 1950. Requiem von W. A. Mozart. Das Mozarteumorchester, Der Salzburger Domchor. Dirigent: Kurt Scharif
15.00 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Unterhaltungskonzert von SWF
16.00 „Rettet den Menschen“, Übertragung v. der großen Schlußfeier des Deutschen Evangelischen Kirchentages 1950 aus Essener Stadion
17.30 J. S. Bach: Kantate Nr. 137 „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“
18.00 Aus dem Programm der kommenden Woche
18.30 Unterhaltungskonzert
20.00 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Funkball

Montag, 28. August

- 7.00 Katholische Morgenandacht
12.30 Kinderfunk
14.00 Nachmittagskonzert
14.45 Über neue Bücher
17.00 Haydn'sche Köstlichkeiten. Fröhlich hängt die Woche an. Große Verantwortung der Presse“
18.15 Rendevous am Montagabend. Das Unterhaltungs-Orchester, Leitend: Heinz Schröder
21.30 Schöne Melodien
22.00 Pariser Leben
22.30 Schöne Melodien
22.45 Der SWF bittet zum Tanz
22.55 Musik zur Nacht

Samstag, 2. September

- 6.30 Katholische Morgenandacht
14.00 Wir jungen Menschen
14.30 Fröhles Wochenende
15.00 Beethoven's Sonate in Es-Dur op. 11 Nr. 1. 2. Teil Gilbert Schneider
15.15 Opernmelodien
15.45 Die Briefmarkenwelt
16.00 Unser Samstagnachmittag
17.00 Bühnenschauspiel
17.15 Sang und Klang im Volkston
20.00 Wir erfüllen Hörerwünsche
22.15 Festversammlung anlässlich des 7. deutschen Kirchentages 1950 in der Nibelungenhalle in Passau
22.30 Sportrundschau und Musik
22.45 Der SWF bittet zum Tanz
Walter Dobschinski mit seinem Solisten, Tanz-Turnier-Orchester Heinz Huppertz, Heine Münterius und seine Solisten, das Orchester Adalbert Lutter und Günther Pittold

Gleichbleibende Sendungen

- 7.00 Katholische Morgenandacht
13.15 Klösterfunk
16.00 Fides Romains zu seinem 85. Geburtstag
16.15 Konzertabende
17.00 „Der deutsche Katholikentag im Heiligen Jahr“
17.15 Kleines Orchesterkonzert
20.00 „Arzt wider das Gesetz“, ein Hörspiel von Wolfgang Lohreyer
21.00 Neue unterhaltende Orchestermusik. Das Große Rundfunkorchester. Leitung: Fritz Maczerek
21.30 Wie denken an Mittel- und Ostdeutschland
22.00 Das Streichorchester - Heima Hoffmann-Glöwe spielt
22.30 Programm nach Absage
23.00 All. Dvořak: Streichquartett d-moll, op. 8. Yrjö Klippanen: „Die Ebene“, Liederspiel
19.00 Salzburger Festspiele 1950. Brundagekonzert, J.S. Bach: Brandenburgische Konzerte Nr. 3 und 4. L. v. Beethoven: III. Sinfonie (Erosal). Ausführend: Die Wiener Philharmoniker. Dirigent: Wilhelm Furtwängler
21.00 Blick auf Europa
21.15 Beliebte Tanzmelodien
21.45 „Der böhmische Jährling“
22.15 Der Liebster ein Ständchen
22.45 Jazz im Funk

Freitag, 1. September

- 7.00 Katholische Morgenandacht
14.00 Nachmittagskonzert
14.45 Über neue Bücher
17.00 Frohe und lustige Weisen
17.40 „Von Himmeln“
20.00 Kle Tanaband
21.15 Zoltan Kodaly: Budapesti Te Deum für Soli, Chor und Orchester (Erna Bassler, Sopran; Betty Pflüger, Alt; Stefan Scherer, Tenor; Arno Schellensberger, Bariton; der Philharmonische Chor und das Württembergische Staatsorchester. Leitung: Heine Mendig)
21.30 Deutscher Katholikentag 1950 in Passau: Bericht von der Eröffnungsgesamtsitzung
22.15 Musik aus London. Das Orchester Midland Kreis
22.45 „Die bessere Hälfte“, Groteske von W. v. Stollberg
23.15 Tanzmusik. Has All und seine Solisten, das Geller-Ensemble u. das Mundharmonikatrio „Harmonie“

Samstag, 2. September

- 7.00 Junges Christen sprechen
14.15 Virtuose Cellomusik v. David Popper
14.40 Frédéric Chopin: Lieder und Klavier
14.45 Sportrundschau
14.50 Der Zeitfunk
14.55 Programmvorwahl
15.00 Deutscher Volkswort
15.40 Jugendfunk
16.00 Teilkonzert
16.45 Filmprisma
17.00 Deutscher Katholikentag 1950 in Passau: Bericht von der Festversammlung in der Nibelungenhalle
17.30 Kammerorchester Conzelmann und Wolfgang Geel, Klavier
17.40 Wer soll das bezahlen? Alles singt und schaukeln!
18.30 Wir schaben von... sie hören! Aus Berlin das RIAS-Tanzorchester, aus London Geraldine und sein Orchester, aus Paris neue Chansons

Hessischer Rundfunk Radio Frankfurt 208,47 m - 1439 kHz

Gleichbleibende Sendungen

- 6.30 Wetter, Nachr., Musik (W)
6.30 Wetter, Morgenmusik (S)
6.30 Nachr., Wetter (W)
6.40 Morgenchoral (W)
7.00 Nachrichten, Wetter (S)
7.10 Vorabend und Musik (W, S)
7.15 Frühkonzert (W)
7.20 Musik, Progr.-Hörspiele (S)
8.00 Nachrichten, Wetter (W)
8.10 Wasserstände (W, S)
8.15 Morgenmusik (W)
8.30 Aus dem zeitgen. Leben (S)
8.40 Nachr., Wetter, Musik (W)
8.45 Für die Frau (S)
8.55 Hess. Landpost (S)
9.15 Schulfunk (W)
9.15 Hessischer Landbote (W)
9.30 Musik am Mittag (W)
9.35 Vorabend u. Rundschau (S)
9.35 Hessen-Rundschau (S)
10.40 Nachr., Wetter (W, S)
10.40 Musik nach Tisch (W, S)
10.50 Tansere Wiederholungsabend (S)
11.30 Pressetexte (W)
11.40 Interessantes und Musik (W)
11.45 Schulfunk (S)
11.50 Nachrichten (S)
11.55 Nachrichten (W)
11.55 Was alle angeht (W)
12.00 Abendmusik (W)
12.00 Die Stimme Amerikas (W, S)
12.30 Nachr., Wetter (W, S) Sport (S)
12.35 Sportberichter (S)
12.40 Spätnachrichten (W, S)
12.50 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.10 Vorabend und Musik (W, S)

Sonntag, 27. August

- 8.00 „Rettet den Menschen“, Festgottesdienst vom Deutsch. Ev. Kirchentag in Essen
18.15 Kammermusik-Matinée
J. S. Bach: Sonate F-Dur für Violine u. obligates Cembalo; Kantate Nr. 203 „Amore traditore“ für Bass und Cembalo
18.30 Das Schneiderhan-Quartett
18.45 „Katharina Belgica, Gräfin v. Hanau“
18.50 „Rettet den Menschen“ Übertragung der großen Schlußfeier des Deutschen Evangelischen Kirchentages aus dem Essener Stadion
17.30 Gute Unterhaltung, liebe Hörer - dazu: Sportreportagen
20.00 Funkball 1950 - Übertragung von der Deutschen Funkausstellung
22.30 Schnappschüsse von der Deutschen Funkausstellung
22.45 Funkball 1950 (Fortsetzung)

Montag, 28. August

- 6.00 Berühmte Orchester spielen
14.45 „Betrachtungen eines Kranken“ von E. Heinen
17.00 Das vergessene Lied
20.00 „Gut ausgeht!“ - Aus dem Plattenalbum
21.15 Sommer, Sonne, Badeurlaub
22.15 Goethe im Spiegel der musikalischen Romantik
22.40 Zärtliche Musik

Dienstag, 29. August

- 6.30 Caotilene - Operarien gesungen von Maud Cunliff, Trude Eppeler, Aga Joesten, Annelies Kupper, Gunter Ambrosius, Heinrich Bensing, Franz Fehring, Kurt Gester, Walter Ludwig und Otto von Rohr
17.00 Bühnenschauspiel
17.15 Im Volkston - unterhaltende Weisen
20.00 Mr. Tanzpostpouri
20.50 Kommentar von Mr. Boerner
21.45 Hetero u. besinnliche Kleinkunst in Wort und Ton
22.30 Ping - Ping ein Quiz aus dem Stegert zwischen Hans Berlin und Radio Frankfurt
22.45 Die Abendstunde: Der deutsche Widerstand gegen Hitler und seine Probleme... Kompositionen der Gegenwart: L. Rudomin: „Harmonie“, Beethoven: „Klarinettenkonzert für ein Soloinstrument, 2. Diastel: Chöre 2. Günther Raphael: Sonatine für Klarinette und Klavier (1948)

Gleichbleibende Sendungen

- 6.30 Wetter, Nachr., Musik (W)
6.30 Wetter, Morgenmusik (S)
6.30 Nachr., Wetter (W)
6.40 Morgenchoral (W)
7.00 Nachrichten, Wetter (S)
7.10 Vorabend und Musik (W, S)
7.15 Frühkonzert (W)
7.20 Musik, Progr.-Hörspiele (S)
8.00 Nachrichten, Wetter (W)
8.10 Wasserstände (W, S)
8.15 Morgenmusik (W)
8.30 Aus dem zeitgen. Leben (S)
8.40 Nachr., Wetter, Musik (W)
8.45 Für die Frau (S)
8.55 Hess. Landpost (S)
9.15 Schulfunk (W)
9.15 Hessischer Landbote (W)
9.30 Musik am Mittag (W)
9.35 Vorabend u. Rundschau (S)
9.35 Hessen-Rundschau (S)
10.40 Nachr., Wetter (W, S)
10.40 Musik nach Tisch (W, S)
10.50 Tansere Wiederholungsabend (S)
11.30 Pressetexte (W)
11.40 Interessantes und Musik (W)
11.45 Schulfunk (S)
11.50 Nachrichten (S)
11.55 Nachrichten (W)
11.55 Was alle angeht (W)
12.00 Abendmusik (W)
12.00 Die Stimme Amerikas (W, S)
12.30 Nachr., Wetter (W, S) Sport (S)
12.35 Sportberichter (S)
12.40 Spätnachrichten (W, S)
12.50 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.10 Vorabend und Musik (W, S)

Freitag, 1. September

- 7.00 Katholische Morgenandacht
14.00 Nachmittagskonzert
14.45 Über neue Bücher
17.00 Frohe und lustige Weisen
17.40 „Von Himmeln“
20.00 Kle Tanaband
21.15 Zoltan Kodaly: Budapesti Te Deum für Soli, Chor und Orchester (Erna Bassler, Sopran; Betty Pflüger, Alt; Stefan Scherer, Tenor; Arno Schellensberger, Bariton; der Philharmonische Chor und das Württembergische Staatsorchester. Leitung: Heine Mendig)
21.30 Deutscher Katholikentag 1950 in Passau: Bericht von der Eröffnungsgesamtsitzung
22.15 Musik aus London. Das Orchester Midland Kreis
22.45 „Die bessere Hälfte“, Groteske von W. v. Stollberg
23.15 Tanzmusik. Has All und seine Solisten, das Geller-Ensemble u. das Mundharmonikatrio „Harmonie“

Samstag, 2. September

- 7.00 Junges Christen sprechen
14.15 Virtuose Cellomusik v. David Popper
14.40 Frédéric Chopin: Lieder und Klavier
14.45 Sportrundschau
14.50 Der Zeitfunk
14.55 Programmvorwahl
15.00 Deutscher Volkswort
15.40 Jugendfunk
16.00 Teilkonzert
16.45 Filmprisma
17.00 Deutscher Katholikentag 1950 in Passau: Bericht von der Festversammlung in der Nibelungenhalle
17.30 Kammerorchester Conzelmann und Wolfgang Geel, Klavier
17.40 Wer soll das bezahlen? Alles singt und schaukeln!
18.30 Wir schaben von... sie hören! Aus Berlin das RIAS-Tanzorchester, aus London Geraldine und sein Orchester, aus Paris neue Chansons

Gleichbleibende Sendungen

- 6.30 Wetter, Nachr., Musik (W)
6.30 Wetter, Morgenmusik (S)
6.30 Nachr., Wetter (W)
6.40 Morgenchoral (W)
7.00 Nachrichten, Wetter (S)
7.10 Vorabend und Musik (W, S)
7.15 Frühkonzert (W)
7.20 Musik, Progr.-Hörspiele (S)
8.00 Nachrichten, Wetter (W)
8.10 Wasserstände (W, S)
8.15 Morgenmusik (W)
8.30 Aus dem zeitgen. Leben (S)
8.40 Nachr., Wetter, Musik (W)
8.45 Für die Frau (S)
8.55 Hess. Landpost (S)
9.15 Schulfunk (W)
9.15 Hessischer Landbote (W)
9.30 Musik am Mittag (W)
9.35 Vorabend u. Rundschau (S)
9.35 Hessen-Rundschau (S)
10.40 Nachr., Wetter (W, S)
10.40 Musik nach Tisch (W, S)
10.50 Tansere Wiederholungsabend (S)
11.30 Pressetexte (W)
11.40 Interessantes und Musik (W)
11.45 Schulfunk (S)
11.50 Nachrichten (S)
11.55 Nachrichten (W)
11.55 Was alle angeht (W)
12.00 Abendmusik (W)
12.00 Die Stimme Amerikas (W, S)
12.30 Nachr., Wetter (W, S) Sport (S)
12.35 Sportberichter (S)
12.40 Spätnachrichten (W, S)
12.50 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.10 Vorabend und Musik (W, S)

Freitag, 1. September

- 6.30 Wetter, Nachr., Musik (W)
6.30 Wetter, Morgenmusik (S)
6.30 Nachr., Wetter (W)
6.40 Morgenchoral (W)
7.00 Nachrichten, Wetter (S)
7.10 Vorabend und Musik (W, S)
7.15 Frühkonzert (W)
7.20 Musik, Progr.-Hörspiele (S)
8.00 Nachrichten, Wetter (W)
8.10 Wasserstände (W, S)
8.15 Morgenmusik (W)
8.30 Aus dem zeitgen. Leben (S)
8.40 Nachr., Wetter, Musik (W)
8.45 Für die Frau (S)
8.55 Hess. Landpost (S)
9.15 Schulfunk (W)
9.15 Hessischer Landbote (W)
9.30 Musik am Mittag (W)
9.35 Vorabend u. Rundschau (S)
9.35 Hessen-Rundschau (S)
10.40 Nachr., Wetter (W, S)
10.40 Musik nach Tisch (W, S)
10.50 Tansere Wiederholungsabend (S)
11.30 Pressetexte (W)
11.40 Interessantes und Musik (W)
11.45 Schulfunk (S)
11.50 Nachrichten (S)
11.55 Nachrichten (W)
11.55 Was alle angeht (W)
12.00 Abendmusik (W)
12.00 Die Stimme Amerikas (W, S)
12.30 Nachr., Wetter (W, S) Sport (S)
12.35 Sportberichter (S)
12.40 Spätnachrichten (W, S)
12.50 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.10 Vorabend und Musik (W, S)

Samstag, 2. September

- 6.30 Wetter, Nachr., Musik (W)
6.30 Wetter, Morgenmusik (S)
6.30 Nachr., Wetter (W)
6.40 Morgenchoral (W)
7.00 Nachrichten, Wetter (S)
7.10 Vorabend und Musik (W, S)
7.15 Frühkonzert (W)
7.20 Musik, Progr.-Hörspiele (S)
8.00 Nachrichten, Wetter (W)
8.10 Wasserstände (W, S)
8.15 Morgenmusik (W)
8.30 Aus dem zeitgen. Leben (S)
8.40 Nachr., Wetter, Musik (W)
8.45 Für die Frau (S)
8.55 Hess. Landpost (S)
9.15 Schulfunk (W)
9.15 Hessischer Landbote (W)
9.30 Musik am Mittag (W)
9.35 Vorabend u. Rundschau (S)
9.35 Hessen-Rundschau (S)
10.40 Nachr., Wetter (W, S)
10.40 Musik nach Tisch (W, S)
10.50 Tansere Wiederholungsabend (S)
11.30 Pressetexte (W)
11.40 Interessantes und Musik (W)
11.45 Schulfunk (S)
11.50 Nachrichten (S)
11.55 Nachrichten (W)
11.55 Was alle angeht (W)
12.00 Abendmusik (W)
12.00 Die Stimme Amerikas (W, S)
12.30 Nachr., Wetter (W, S) Sport (S)
12.35 Sportberichter (S)
12.40 Spätnachrichten (W, S)
12.50 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.10 Vorabend und Musik (W, S)

100 Jahre „LOHENGRIN“

„Ehe ich daran gehe, einen Vers zu machen, ja eine Szene zu entwerfen, bin ich bereits von dem musikalischen Duft meiner Schöpfung berauscht. Dazu müssen aber allerdings nur Stoffe gewählt werden, die keiner Behandlung als nur zur musikalischen fähig sind; nie würde ich einen Stoff wählen, der von einem zeitlichen Theatervolker ebenso gut zum zeitlichen Drama benutzt werden könnte.“ Diese Gedanken notierte Richard Wagner im Jahre 1844, sechs Jahre vor der Uraufführung seines „Lohengrin“. Am 23. August 1950 wurde dann im Opernhaus zu Weimar das Werk aus der Taufe gehoben, wobei Franz List den Dirigentenstab führte. Mit „Lohengrin“ vollzog Wagner eine Trennung in seinem Schaffen. „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ sind nämlich die ersten Werke, bei denen Oper- und Wortdrama sich trennen und beide eine eigene Richtung einschlagen. Diese Schaffensrichtung Wagners brachte einen neuen Faktor hervor: Das Tragische. Weder Spontini noch Weber, die Romantiker, schrieben eine tragische Oper; selbst bei tiefstem Inhalt mußte der Spielcharakter des Ganzen gewahrt bleiben. Wagner erklärte: „Charakter und Situation meines Lohengrin“ sind der Typus des eigentlichen tragischen Stoffes. Lohengrin überhaupt entspricht der Tragik des Lebenselementes der modernen Gegenwart.“ Damit meinte Wagner zweifellos das Verlangen nach Liebe und Verstandensein durch die Liebe. In „Lohengrin“ gestaltet er dann den Wunsch der Übernatur (Lohengrin) nach Verstandensein durch die Liebe (Elsa), dem aber nach menschlicher Bedingtheit und Veranlagung keine Erfüllung werden kann. In der Unentrinnbarkeit dieses Konfliktes liegt das entscheidende Steigerungsmoment. „Lohengrin“ wird stets mit großen Ehren empfangen, wo immer das Werk aufgeführt wird. Lohengrin, der Gralsritter, die liebliche Elsa, der gewalttätige Telramund und sein

bösartiges Weib Ortrud sind die vier Pfeiler, auf denen das Ganze ruht. Der zeitlose Charakter dieser Gestalten beruht in ihrer Symbolik: Das Tapfere, Ehrliche und Überdies Gute verkörpert Lohengrin, die Reinheit und Wahrheit Elsa; Telramund ist der Gewaltmensch, ja sogar der Bösewicht, Ortrud Sinnbild der Falschheit, Heuchelei und Mißgunst. Aber - Wagner und sein Werk in Ehren - wuchs „Lohengrin“ im Laufe der letzten hundert Jahre nicht ein Bart? Der Streit um Lohengrins Bart tobt seit der Uraufführung des Werkes. Die teilweise einschläfernde Langatmigkeit einzelner Szenen, die Eintönigkeit vieler musikalischer Stellen, die übertriebene Sentimentalität um nicht zu sagen Gefühlsduselei werden nicht zu Unrecht als schwache Punkte dieser Oper bezeichnet. Die objektiv Kritischen stellen fest: „Lohengrin“ ist weder Fisch noch Fleisch, weder Drama noch Oper, weder Romantik noch Mystik und ganz und gar nicht eine Realität. An diesem Punkt gehen die Erörterungen dann in musikwissenschaftliche Diskussionen über: Der Laie jedoch sagt sich: Man kann „Lohengrin“ unmöglich nur noch als romantische Oper gelten lassen, denn tatsächlich setzt sich das Werk aus verschiedenen inneren Bestandteilen zusammen: Romantik mit der Hervorhebung des ritterlichen Charakters, Mystik - denn „Lohengrin“ steht ganz in der Nähe der Wunderwelt „Parsifal“ - und ein geringes dramatisches Element bilden ein Gesamtwerk, wie es vor Wagner kein Komponist schuf. Abgesehen davon spielt ja bei Wagner immer die Besonderheit eine Rolle, daß er der Dichter des Librettos und Schöpfer der Komposition zugleich war. Diese innere Zwiespältigkeit bedingt, wie aus den meisten Lohengrin-Aufführungen ersichtlich ist, eine Gefährdung der äußeren Einheit des Ganzen. Gleich, welcher Auffassung ein Regisseur ist: Eher findet man sich mit

einem Verzicht auf opernmäßige Bebelismittel ab, als daß man sich mit einem Übersehen des ersten und feierlichen Grundcharakters der Oper einverstanden erklärt. In dem Moment, da „Lohengrin“ seines mystischen und getragenen Grundtons beraubt wird, verliert diese Oper, sprechen wir es ruhig aus, jeglichen Wert. Im Laufe der hundert Jahre, während der „Lohengrin“ unzählige Male über viele große und kleine Bühnen der alten und neuen Welt ging, wurde im allgemeinen eines anerkannt: Die Harmonie zwischen Musik und Handlung: Eine Harmonie insofern, als auch die Partitur „Lohengrins“ eine Anzahl von Zweipoligkeiten aufweist und so wenig in sich geschlossen ist, wie das Libretto. Beides, Musik und Handlung, sind geschickt ineinandergefügt; wird dagegen die Musik ohne die Handlung und deren Träger, die Stimmen, zu Gehör gebracht, so hat man den Eindruck einer Monotonie mit einem gelegentlichen Aufdruck übertriebener Gefühle. Ein Beweis dafür ist, daß „Lohengrin“ eine der wenigen Opern ist, deren Musik im Rundfunk fast nie ohne die dazugehörigen Stimmen zu Gehör gebracht wird, während dies bei anderen Wagner-Opern, zum Beispiel der „Meistersinger“ und dem „Fliegenden Holländer“ durchaus der Fall ist. Hans Pfitzner, der Komponist, scharfe Musikkritiker und große Wagner-Kenner, schrieb einmal: „Mit Lohengrin“ machte Wagner den Schritt vom Opernlibretto zur Dichtung. Das Ideal des Musikdramas ist zum ersten Mal in Lohengrin erfüllt.“ Hier ist es wieder gesagt: Die Musik bedingt die Handlung, eines wirkt unenträglich ohne das andere, nötig ist eine feste Bindung beider Teile aneinander. Es ist interessant, festzustellen, daß die Gesangspartien aus „Lohengrin“, der Tenor des Gralsritters, der Sopran der Elsa von Brabant, der Bariton Friedrich von Telramund und der Alt Ortrud mit zu den beliebtesten gehören und von Sängern und Sängerinnen gerne als Glanzrollen bevorzugt werden. Der Grund

hierfür liegt in der Möglichkeit, eine ganze Skala von Gefühlen abzuspielen, eine Vielfalt menschlicher Empfindungen zum Ausdruck zu bringen und ferner in der Möglichkeit, die Wandlungsfähigkeit von einem Gefühl zum andern zu beweisen. Das Wort „Gefühl“ bringt wieder die Entgegnungen der „Nicht-Wagnerianer“ in Erinnerung, denen man recht geben muß, wenn sie sagen, daß Richard Wagner im „Lohengrin“ Herz und Sinn des Publikums durch sentimentale musikalische Zugeständnisse einfängt, und nicht etwa durch brillante Kompositionstechnik oder besondere Feinheit des Librettos. Das wiederum ist auch die Erklärung für die große Beliebtheit Wagners gerade in Deutschland: In jedem Deutschen hat sich ein Stück Romantik erhalten, das bei den meisten Menschen auf den leisesten Zuspruch reagiert. Richard Wagner hat nicht nur in „Lohengrin“ diese in uns schwingende gefühlvolle Saite entdeckt und sie manchmal zu ausgiebig berührt. Es ist selber jetzt, da das Werk 100 Jahre alt ist, schwierig, ein endgültiges Urteil über „Lohengrin“ zu fällen, weil die Oper mehrere Seiten aufweist, die den einen ansprechen, den anderen abstoßen. Fest steht, daß „Lohengrin“ zu den Werken gehört, die den Ruf großer deutscher Musiktradition fortsetzen und auf ihre Weise versuchen, die Höhe unseres Kunstschaffens sinnfällig aufzuzeigen. Im Widerstreit der Meinungen über Wagner und seinen „Lohengrin“ sollte dieser Gedanke, vor allem nach hundert Jahren Beständigkeit des Werkes, über jede Diskussion gestellt werden: Das einseitige Urteil fällt immer die Zeit. P. Stähle

Über die Entstehungsgeschichte des Rundfunks. Im Heidelberger Kurt Winkler-Verlag wird unter dem Titel „aus meinem Archiv - Probleme des Rundfunks“ ein umfangreiches Werk des „Vaters des deutschen Rundfunks“, Staatssekretär a. D. Bredow, erscheinen.

Aus der Stadt Ettlingen

Raumeinteilung im Jugendheim

Schon seit einigen Wochen werden nachmittags und abends einige Räume des neuen Jugendheims von Gruppen benutzt...

Die Aufsicht wird einem Heimverwalter übertragen, der soeben vom Verwaltungsrat gewählt wurde...

Für die Benützung der Räume wird keine Miete erhoben, dagegen werden die Gruppen einen Beitrag für die Heizung zu leisten haben...

Spinnerei erhält eine Glocke

Zur Zeit wird auf dem Dach des Wirtschaftsbauwerkes, in dem sich auch die Kapelle befindet, der Glockenturm für die in den nächsten Tagen eintreffende Glocke errichtet...

Altbahn ehrt Arbeitsjubilare

Zugführer Otto Wagner aus Schielberg wurde heute für 40-jährige und Zugführer Anton Kast aus Ettlingen für 25-jährige Betriebszugehörigkeit durch Betriebsleitung und Betriebsrat geehrt.

Südweststaat oder Baden?

Zur Aufklärung der Bevölkerung, welche Gesichtspunkte bei der Beurteilung der Frage Südweststaat oder Baden beachtet werden müssen, findet hier am Samstag, 26. August, 20.00 Uhr, in der Stadthalle eine Kundgebung statt...

Die Bevölkerung ist zu dieser Kundgebung herzlich eingeladen.

Turn- und Sportverein Ettlingen

Unsere Sportkameraden von der Turngemeinde Frankfurt-Bodenheim erboten wir ein herzlich willkommen!

Mögen die wenigen Stunden ihres Hierseins die beiderseitigen Freundschaftsbände festigen und ein idealer Sportgeist die Freundschaftsspiele leiten.

Unsere Mitglieder bitten wir, am Samstagabend an der gemütlichen Unterhaltung auf dem 'Vogelsang' teilzunehmen...

Also! Samstagabend Treffpunkt der Mitglieder auf dem 'Vogelsang'.

Turn- u. Sportverein Ettlingen, Abt. Fußball

Heute abend 20.30 Uhr findet im Gasthaus zum 'Hensle' eine wichtige Spielerversammlung statt. Das Erscheinen aller Spieler ist erforderlich.

Boxsportverein Ettlingen

Auf die morgen Samstagabend 8 Uhr stattfindende Mitgliederversammlung im 'Rebstock' machen wir die aktiven und passiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner nochmals aufmerksam.

Rad- und Kraftfahrerband Solidarität

Der ehemalige Rad- und Kraftfahrerband Solidarität, Ortsgruppe Ettlingen, hält am Samstag, 26. Aug., abends 8 Uhr im 'Grünen Hof' hier eine Zusammenkunft zwecks Neugründung einer Ortsgruppe ab...

Profeste gegen Preiserhöhungen

an die falsche Adresse gerichtet

Weltkrisenzeiten, seien sie hervorgerufen durch Revolutionen, Kriege, Natur- und Wetterkatastrophen, lange Streiks, Seuchen usw. haben meistens im Gefolge: Transportbehinderungen, Warenmeherverbrauch, Ernteaussfälle oder Produktionsbehinderungen bei manchen Waren...

Preiserhöhungen werden manchmal auch vorausgesehen und in schlimmen Fällen auch gemacht von den ganz großen Trusts, den Börsenkönigen, den Industriemagnaten oder von den großen Erzeugerverbänden...

Preiserhöhungen verursachen in einem reichen blühenden Land keine besonderen Erschütterungen. Man weiß aus Erfahrung, daß den Preiserhöhungen und Preisgewinnen folgerichtig auch wieder Preisrückgänge und Verluste folgen müssen...

Der hohe Lebensstandard eines reichen Landes setzt eben seine Bewohner in die Lage, solchen Preisschwankungen gegenüber eine abwartende Stellung einzunehmen.

Der soziale Frieden bedroht

Ganz anders wirken plötzliche Preissteigerungen in einem vollkommen verarmten Land, wie Westdeutschland es seit der zersplitterten Kriegsmisere geworden ist...

Bis hierher kann die Masse der Verbraucher gut folgen und erst von jetzt an beginnt ihre Unlogik.

Sie stürzen sich mit ihrer Unzufriedenheit, ihrem Zorn und ihrer Enttäuschung auf die Schuldlosen, auf die letzten Verteiler, weil sie ihnen am nächsten liegen: auf den Einzelhändler und Kleingewerbetreibenden...

Man dürfte weiter annehmen, daß dieser Einzelhandel folgerichtig vom Verbraucher nicht als Gegner, sondern als Verbündeter betrachtet werden würde...

Preiserhöhungen durch Erzeuger oder Weltmarkt

Die scharfe Konkurrenz sorgt von selbst dafür, daß die Waren, die genügend vorbanden sind, zum äußerst möglichen billigen Preis verkauft werden...

u. dgl. sorgte der Gesetzgeber ohnedies dafür, daß sie nur mit genau vorgeschriebenem, sehr klein gehaltenem Aufschlag verkauft werden dürfen...

Diese Preiserhöhungen haben ihren Ursprung entweder beim Erzeuger, oder sie hängen mit Einfuhrzöllen und Abgaben oder mit dem erhöhten Weltmarktpreis oder mit erhöhten oder verringerten stantl. Subventionen zusammen...

Einzelhandelspanne äußerst knapp

Vielleicht könnten auch die Finanzämter darüber Aufschluß geben wie gerade beim Lebensmitteleinzelhandel die Einkommen gesunken sind und wie dieser Zweig um seine Existenzhaltung zu kämpfen hat...

Warum nun ist diese Einsicht bei den Verbrauchermassen nicht zu erreichen? Ganz einfach, weil viele Stellen mit dieser Einsicht einen billigen Agitationsstoff und damit einen großen Einfluß auf die Massen aus den Händen geben wollten...

Auch manchen Regierungsstellen kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie nichts oder zu wenig tun, um hier der Wahrheit Geltung zu verschaffen...

Man geht nicht fehl in der Annahme, daß bei den Führern der extremen Parteien und Gewerkschaften und den ihnen nahestehenden Tageszeitungen, aber auch bei manchen Führern der Mittelparteien und damit auch bei manchen Regierungskreisen nicht unbekannt ist, daß der Einzelhandel nur zu geringe Prägekraft benützt wird...

Es soll zugestanden sein, daß man behördlicherseits oft zu einer Haltung oder Stellungnahme gegen den Einzelhandel getrieben wird, weil die Massen durch Aufputschung von radikaler Seite diese Haltung stürmisch verlangen...

Nicht von der Politik fernhalten

Schweren Herzens sehen die anständigen Einzelhandelskaufleute und Kleingewerbetreibenden diesem unwahren Treiben zu, dem keine Schranken gesetzt werden...

Einen Wunsch haben alle Einzelhandelskaufleute gemeinsam: möchten doch die Verbraucher endlich einmal erkennen, daß der erstere sein Verbündeter ist im Kampf gegen unberechtigte Preiserhöhungen...

den, denn diese müssen bei Errechnung des Lebensstandards mit in Betracht gezogen werden.

Die Aufgaben des Einzelhandels

Der Einzelhandelskaufmann wünscht zu sein: Mittler, Verteiler und Vertrauensmann zwischen Verbraucher und Erzeuger...

Die meisten jetzigen Preiserhöhungen in Westdeutschland sind die Folge der Preissteigerungen auf dem Weltmarkt, für welche keine deutsche Stelle verantwortlich gemacht werden kann...

Aus dem Albgau

1000 Jahre Mörchi

Die heutige Beilage 'Der Lauerturn' ist zwei alten Orten des Ettlinger Albgaus gewidmet. Hauptlehrer Münch schildert in einem geschichtlichen Überblick die Entwicklung des vor 1000 Jahren erstmals erwähnten Dorfes Mörchi...

Der bekannte Heimatforscher Dr. Emil Lauerturn stellte dem 'Lauerturn' eine Geschichte aus Spessart zur Verfügung...

Über die Bedeutung der Ausgrabungen, die vor dem Krieg unter der St. Martinskirche gemacht wurden, unterrichtet ein Beitrag des verstorbenen Kunsthistorikers Prof. Wulzinger...

Wir empfehlen unseren Lesern, die heimatsgeschichtliche Beilage 'Der Lauerturn' zu sammeln.

Sonntagsbummler nach Baiersbronn

Die Bundesbahn meldet: Die am kommenden Sonntag nach Ottenhöfen und Oberachern vorgesehene Fahrt des 'Fidelen Sonntagsbummlers' muß wegen besonderer Umstände ausfallen...

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag wechselnd bewölkt, vor allem im Laufe des Freitags noch einzelne, zum Teil gewitterige Schauer...

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 19° über 0. Wasserwärme der Badanstalt 19 Grad.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen.

Morgen, Samstag gibt es den ganzen Tag süße Trauben süße Zwetschgen Tafeläpfel Tafelbirnen Mirabellen Kartoffeln, Gemüse zu billigsten Tagespreisen

ZU VERMIETEN Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erf. unter Nr. 2005 in der EZ. VERLOREN Damenkleid, schwarz mit weiß am 24. 8. abends von Bismarck- bis Sibyllastr. verloren. Abzug. Sibyllastr. 7/3. Zugelaufen Tierschutzverein Ettlingen

Bis einschließlich Montag 'Diese NACHT vergeß ich nie!' Die turbulenten Erlebnisse einer Nacht von Großvater Paul Henkels, Vater Gustav Fröhlich und Sohn Hardy Krüger mit Winnie Markus und Jaester Naele. Wochent. 18.15, 20.30, Sa. 18.15, 21.30, So. 16.00, 18.15, 20.30. Nur Samstag 17.00 und Sonntag 14.00 Uhr 'Der schwarze Reiter' ein echter Cowboy-Film mit Gail Russell und Jon Wayne

Alle Schulkameraden(innen) des Jahrgangs 1890/91 treffen sich am Samstag, den 26. 8., 20 Uhr im Gasthaus zur Rose zwecks Besprechung der Jahrgangsteiler. Der Einberufer ZUMIETEN GESUCHT Gut möbl. Zimmer von Dauermieter gesucht. Angebote unter Nr. 2006 an die E. Z. STELLENANGEBOTE Perfekte Näherinnen sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 2011 in der Ettlinger Zeitung

Ihre Anzeige ist am wirksamsten in der Ettlinger Zeitung weiß sie als Heimatblatt für Ettlingen und den Albgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen sicher. ZU VERKAUFEN Jungbienen, Legehörn u. Italiener zu verkaufen. Horbachstr. 1

Sportnachrichten der EZ

Fußball kommt auf hohe Touren

In den ersten Spieltagen sind Überraschungen am ehesten fällig. Im Süden sind unter der Hälfte der bereits geschlagenen Mannschaften bestrenommte Vereine wie VfR Mannheim und Kickers Offenbach, die ausgerechnet an Neulingen scheiterten. In den Spielen des letzten August-Wochenendes wird man den Platzvereinen gewisse Vorteile einräumen dürfen. Es spielen:

- VfB Stuttgart — Eintracht Frankfurt (Sa)
- Schweinfurt 05 — 1860 München (Sa)
- VfR Mannheim — VfB Mühlburg
- SSV Reutlingen — Darmstadt 98
- FSV Frankfurt — SpVgg. Fürth
- Schwaben Augsburg — FC Augsburg
- Bayern München — FC Singen
- Kickers Offenbach — VfL Neckarau
- 1. FC Nürnberg — SV Waldhof

In der II. Division lautet der Spielplan: Wacker München — Aschaffenburg (Sa) Hessen Kassel — Freiburger FC ASV Durlach — Stuttgarter Kickers ASV Cham — 1. FC Pforzheim Bayern Hof — SV Wiesbaden 1. FC Bamberg — SV Tübingen VfL Konstanz — Jahn Regensburg Ulm 46 — TSV Straubing Arbelingen — Böckingen

Südwest mit halber Kraft
Die neue Oberliga Rheinland-Pfalz (ehedem Gruppe Nord der Zonenliga) wird mit nur 14 Vereinen das Rennen aufnehmen. Als Favorit für den Südwest-Titel gilt der 1. FC Kaiserslautern. Am ersten Spieltag ist der 1. FC nicht mit von der Partie, auch Neulinge und Trier, die für die Islandfahrt die Spieler stellten, brauchen noch nicht einzugehen. Es spielen:

- Phönix Ludwigshafen — VfR Kaiserslautern
- ASV Landau — FC Engers
- SpVgg. Andernach — VfL Neustadt
- Mainz 05 — Wormatia Worms

Es nimmt also nur die Hälfte der Vereine die Punkte für sich. Die spielstarken Mannschaften Ludwigshafen und Wormatia Worms dürften die ersten Punkte auf ihr Konto bringen.

Privatspiele

- 1. FC Kaiserslautern — VfB Neunkirchen (Jubiläumsspiel)

Aufstiegsrunde

- TuS Konz — SC 07 Bad Neuenahr
- Eintr. Bad Kreuznach — SC Zweibrücken
- SpFr. Herdorf — Tura Ludwigshafen (R)

Spiel Nr. 10 im Rheinland-Pfalz-Toto fällt aus

Das unter Nr. 10 im Wettbewerb des Sporttoto Rheinland-Pfalz für den kommenden Sonntag vorgesehene Spiel zwischen Eintracht Trier 05 und TuS Neuenhof fällt infolge der Gastspielreise der Rheinland-Repräsentativmannschaft nach Island aus.

VfB Stuttgart schlug Deutsch-Amerikaner

Das internationale Fußballfreundschaftsspiel zwischen dem Deutschen Meister VfB Stuttgart und der deutsch-amerikanischen Elf des DAFB endete vor 5000 Zuschauern mit einem 4:1-Sieg der Platzherren, die zur Pause bereits mit 1:0 Toren in Führung lagen.

Start der ersten Amateurliga

Wie halten sich die Neulinge

Am kommenden Wochenende beginnen die Spiele der ersten nordbadischen Amateurliga mit sieben Begegnungen. Der zur Zeit in der Schweiz weilende KfV und der durch eine Qualifikationsspiel ermittelte 16. Verein FC Birkenfeld greifen erst acht Tage später in die Punktspiele ein.

Obwohl man sich noch kein genaues Bild über die Stärke der einzelnen Mannschaften machen kann, gelten noch Phönix Karlsruhe, ASV Feudenheim und die TSG Rohrbach als aussichtsreichste Bewerber für den Meistertitel. Auch der KfV rechnet sich gewisse

Chancen aus. Auch der SV Schwetzingen hofft auf einen der vorderen Plätze. Vor allen Dingen interessiert zunächst das Abschneiden der Neulinge, die gleich am ersten Spieltag mit Stammvereinen der früheren Landesliga, dazu noch auf deren Plätzen, gepaart sind.

Die Spiele:

- Phönix Karlsruhe — SV Schwetzingen
- ASV Feudenheim — FC Eutingen
- VfR Pforzheim — FC Daxlanden (am Samstag)
- Germania Brötzingen — Leimen
- TSG Rohrbach — FC Adelsheim
- FV Hockenheim — FC Mosbach
- Amicitia Viernheim — Germania Friedrichsdorf (am Sonntag)

Verbandspokalspiele in der Saison 1950/51

Die Verbandspokalspiele der nordbadischen Vereinsmannschaften werden ab Oktober an jedem dritten Sonntag des Monats ausgetragen. Am 15. Oktober spielen die A- und B-Klassen-Vereine. Am 19. November wird die zweite Runde der gleichen Klassen durchgeführt. Am 17. Dezember spielen die siegreichen Mannschaften aus der A- und B-Klasse gegen die Vereine der zweiten Amateurliga. Am 21. Januar 1951 wird die zweite Runde der gleichen Klassen ausgetragen. Der Monat Februar bringt keine Pokalspiele. Am dritten Märzsonntag greifen dann die Vereine der ersten Amateurliga in die Pokalspiele ein. Im April finden die Vorrundenspiele statt, so daß spätestens im Mai das Endspiel um den Verbandspokal stattfinden kann.

Der Weg in die DFB-Endrunden

Mit Ausnahme von Berlin, das erst am zweiten September-Sonntag beginnen wird, stehen am kommenden Wochenende sämtliche Oberligen im Punktekampf, nachdem nun auch West und Südwest ihren ersten Spieltag auf dem Programm haben. Zum richtigen Zeitpunkt gab der Deutsche Fußballbund den Fahrplan für die Endrundenspiele bekannt und bestimmte, von welchen Vereinen die Fahrkarten dazu erworben werden können. Es sind die jeweiligen Meister aller Oberligen und dann die Zweiten aus den Oberligen Süd, West und Nord.

Der Auftakt in West und Nord

- Im Westen spielen: Fort Düsseldorf — Delbrück Duisburger SV — RW Essen Rheydter SV — Preußen Münster Schalke 04 — Alemannia Aachen RW Oberhausen — STV Horst 1. FC Köln — Hamborn 07 Katernberg — M.-Gladbach Borussia Dortmund — Erkenschwick
- Im Norden treten an: Hamburger SV — Concordia (Sa) St. Pauli — Altona 93 Arminia Hannover — Werder Bremen Göttingen — Eintracht VfL Osnabrück — Bremer SV SV Itzehoe — VfB Oldenburg Bremerhaven — Hannover 90 Holstein Kiel — HSV (Privatspiel)

Südwest-Vereine um Neunkirchens Pokal

Der VfB Neunkirchen wird in seiner Pokalkonkurrenz vorwiegend gegen deutsche Vereine antreten. Alle führenden Mannschaften der Südwestliga haben bereits zugesagt, außerdem werden u. a. vier französische und zwei Schweizer Teams teilnehmen. Das erste Treffen gegen den 1. FC Kaiserslautern findet bereits am 27. August in Kaiserslautern statt.

150er Schnitt am Sachsenring?

6. Lauf zur Motorradmeisterschaft am 27. 8. Als weiterer Meisterschaftslauf wird das Rennen am Sachsenring gewertet. Hohenstein-Ernstthal war früher Grand-Prix-Strecke und Europas Elite brauste schon um den herrlichen Kurs. Die Gerade entlang der Autobahn Dresden-Eisenach wurde um zwei Meter verbreitert, die Kurven überhöht und jegliche Unebenheiten beseitigt.

Den Streckenrekord hält der Italiener Serafini, der auf der vierzylinderigen Gilera 146,7 Stdkm. erreichte. So verspricht das neuerliche Zusammentreffen der Kompressor-Spezialisten Helmer Fleischmann und Georg Meier erneut der Höhepunkt des Tages zu werden. Auf schnellen Pisten erachtet sich Fleischmann ein kleines Pfläs für seine über-schwere NSU aus, während Georg Meier die Scharte von der Solitude ausweiten will. Meier und Fleischmann deuteten an, daß auf dem Sachsenring die Spitze wohl über 150 Stdkm. liegen werde.

An den Sportwagen-Rennen beteiligten sich unter anderem der diesjährige Deutsche Meister Ulmen-Düsseldorf auf Veritas, Fritz Riess-Nürnberg auf AFM und Glöckler-Frankfurt-Main auf Veritas. — Eine Runde auf dem Sachsenring mißt 8,721 Kilometer.

Motorradrennen am Ried-Ring

Gute Besetzung der Motorrad-Klassen Am kommenden Sonntag senkt sich zum zweiten Male die Startflagge auf dem Ried-Ring bei Lorsch.

Es haben sich bis zum Meldeschluß 132 Fahrer gemeldet, so daß alle Klassen besetzt sind. In der 125er-Klasse wird es zu einem Meistertreffen von mehr als 40 Fahrern kommen. Die Lizenzklasse ist mit den besten Fahrern besetzt und zwar unter anderem: Hoffmann-Frankfurt, Wolf-Frankfurt, Rüdert, Meister, Thorn (alle Wiesbaden), Raufenbart-Oberursel, Hartmannsberger, Heusenstamm, Luttenberger, sowie der Sieger der Saugmotorrennklasse auf der Solitude, Felgenhauer-Niederrhein. Gerade in der 125er-Lizenz-Klasse dürfte es zu einem spannenden Duell zwischen Hoffmann und Felgenhauer kommen.

Gleichzeitig wird das Rennen eine Kraftprobe für die im Frühjahr 1951 auf dem Ried-Ring stattfindende Großveranstaltung aller Lizenzklassen werden.

Die Rundstrecke, die 3,2 km lang ist, wird von Experten als sehr gut geschildert. Die Streckenreportage übernimmt der bekannte Reporter Dr. Paul Laven. Jeder der teilnehmenden Fahrer muß auf der Strecke zwanzig Runden fahren, Rennbeginn ist am Sonntag um 8 Uhr früh.

Die Leichtathleten von Süden und Norden messen sich

Die Leichtathleten Süd- und Norddeutschlands tragen einen Vergleichskampf in Köln aus. Dieses Treffen wird einen interessanten Vergleich mit den Europameisterschaften ermöglichen, die am gleichen Tag in Brüssel abgeschlossen werden.

Die Aufstellung des Südens

- Männer:
- 100 m: Zandt-Stuttgart, Wittkindt-Frankfurt, Sturm-Ludwigshafen, 50 m: Zandt-Stuttgart, Hans-Nürnberg, Wulke-Stuttgart, 200 m: Hüpper-Koblenz, Aducci-Koblenz, Vogt-München, 400 m: Stein-Koblenz, Ulmer-Frankfurt, Seuer-Frankfurt, 800 m: Lauter-Schwetzingen, Andernach-Stuttgart, 1600 m: Müller-Schwetzingen, Reihmeyer-Ellingen, 3200 m: Hürden: Hildes-München, Theilmann-Frankfurt, Wacker-München, 6400 m: Hürden: Kollhoff-Frankfurt, Deutzer-Fürth, Schwarz-Stuttgart-Frankfurt, Hochsprung: Theilmann-Frankfurt, Neumann-Frankfurt, Kopperwaller-München, Weitsprung: Lütke-München, Vatter-Schwetzingen, Biser-Nordach, Dreisprung: Rapp-Stuttgart, Wacker-München, Vogt-Fulda, Stabheben: Ortel-Koblenz, Störk-München, Schenker-Pforzheim, Kugelstoßen: Dr. Lütke-Gießen, Hüpp-Balingen, Thauer-Feuersbach, Miklas-Weiden, Hupp-Balingen, Hüllbrecht-München, Mack-Tanner-Stuttgart, Speerwerfen: Süß-Stuttgart, Biele-Landau, Reibschütz-Stuttgart, Hammerwerfen: Kollhoff-München, 4000 m-Starter: I. Zandt, Lütke, Sturm, Wittkindt, II. Kanna, Becker, Schäfer, Schröder, 4000 m-Starter: I. Amdorf, Haas, Steiner, Hoppert, II. Hochscheid, Vogt, Deuser, Wutke.

Frauen:

- 100 m: Glöckner-Frankfurt, Hirtneck-Stuttgart, Völklinger, Knab-Heidelberg, 50 m: Hürden: Seebach-Nürnberg, Wacker-Fürth-Nürnberg, Fauth-Stuttgart, Hochsprung: Butz-Singen, Eckel-München, von Buchholz-Stuttgart, Weitsprung: Schmitt-Frankfurt, Kugelstoßen: Käfer-Heidelberg, Lehr-Frankfurt, Eckel-München, Diskuswerfen: Heitlich-Singen, Hammer-Nürnberg, Peter-Frankfurt, Speerwerfen: Müller-Koblenz, Müller-Stuttgart, Gollus-München, 4000 m-Starter: I. Glöckner, Seebach-Nürnberg, Knab, Hirtneck, II. die Deutsche Meisterschaft MTV München mit Fehring, Adler, Grabmeier, Eckel.

Gertrud Herrbrück an zweiter Stelle Frankreich führt in Wien

Die 18jährige Studentin von der Horn, Holland, gewann die 100-m-Rückkammermeisterschaft bei den europäischen Schwimmmeisterschaften mit 1:17,1 Minuten vor Gertrud Herrbrück, Deutschland, (SC Blauweiß Pirmasens), 1:17,8 Min.

Die 23jährige Französin Moreau verteidigte mit Erfolg ihren Meistertitel im Kunstspringen mit 135,53 Punkten vor ihrer Landsmännin Pelissard. Die einzige deutsche Teilnehmerin, Paula Tafarek vom SC Neptun-Löden-scheid, konnte dem fünften Platz behaupten und erhielt 124,33 Punkte.

Frankreich führt in der Wertung um den „Europapokal“ mit 68 Punkten vor Holland, Schweden und Deutschland (28 Punkte).

Marchand für Aufhebung des Segelflugsverbots

Der Inhaber des Weltrekords im Dauersegelflug, der Franzose Marchand, ist nach London abgefliegen, um bei der in der britischen Hauptstadt tagenden alliierten Kommission zur Revision des Besatzungsstatus die Aufhebung des Segelflugsverbots für Deutsche zu erwirken.

Deutscher gewann schwerste Etappe Gesamtklassement unverändert

Die 12. längste und schwerste Etappe Augsburg — Bad Reichenhall über 294 Kilometer gewann Siefert-Dortmund (Patria WKC) in 8:47,50 Std. vor Saager-Bad Reichenhall (Rabeneick).

Beide waren unter den 13 Fahrern, die sich schon auf dem flachen Teil der Etappe zwischen Augsburg und München vom Hauptfeld absetzten. Nach 130 Kilometern bei der Verpflegungskontrolle in Rosenheim hatten sie vor dem Feld 13:45,0 Minuten Vorsprung. Von dort aus ging es in die Alpen, wo als schwierigste Prüfungen die Schwarzach-Wacht und der Oberalpeiner für große Zeitunterschiede sorgten. Bei dem Aufstieg zur Schwarzach-Wacht waren nur noch Saager, Siefert, Steinhilb und de Corte in der Spitzengruppe. Beim Anstieg verloren zuerst der Belgier de Corte (Rabeneick) und Steinhilb-Stuttgart den Anschluss. Siefert gewann die Bergwertung vor Saager.

Die weiteren Platzierungen: 2. Saager-Reichenhall (Rabeneick) 8:47:50 Std., 3. Steinhilb-Stuttgart (Rabeneick) 8:55:00 Std., 4. Schütz-Schweiz (Heidemann) 8:58:48 Std.

Im Gesamtklassement führt Gyseliand vor Pfannenmüller.

Orientierungsfahrt durch den Odenwald

Die Vorbereitungen zu der am Sonntag stattfindenden Rhein-Neckar-Odenwald-Orientierungsfahrt des Mannheimer Automobilclubs im Allgemeinen Deutschen Automobil-Club über 250 km sind abgeschlossen worden. Mit 200 Meldungen verspricht die Veranstaltung ein motorsportliches Ereignis zu werden. Am Sonntagmorgen gegen 17 Uhr werden die ersten Fahrer nach der Beschleunigungs- und Bremsprüfung am Ziel in Mannheim (Wasserturm-Roonstraße) erwartet.

Um den mittelbadischen Städtepokal

Die Spiele um den mittelbadischen Städtepokal werden am Wochenende mit zwei Begegnungen fortgesetzt. In Rastatt erwartet der dortige FC 04 am Samstag den SC Baden-Baden. Der SV Ottenau gastiert am Sonntag beim SV Achern. Am 30. August stehen sich der SC Baden-Baden und der SV Achern gegenüber.

„Wanderpreis der Ringer“ gestiftet

Der KSV Einigkeit Mühlburg stiftete einen Wanderpreis, der in jedem Jahre von den 5 Karlsruher schwerathletiktreibenden Vereinen KSV Einigkeit Mühlburg, Germania Karlsruhe, Karlsruher Athleten-Gesellschaft, KSV Durlach und ASV Daxlanden ausgerufen werden soll. Der Wanderpreis geht in dem endgültigen Besitz eines Vereines über, wenn er dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihe von einer Staffel gewonnen wird. Zum ersten Durchgang treten sämtliche fünf Mannschaften am kommenden Sonntag an, wobei sich Einigkeit Mühlburg — ASV Daxlanden und KSV Durlach-Karlsruher Athleten-Gesellschaft gegenüberziehen. Germania Karlsruhe bleibt in der ersten Runde kampffrei.

BEKANNTMACHUNGEN

Amtsgericht Ettlingen

Veränderung vom 18. 8. 1950. HR A 118 Firma Edith Tiedemann o.H.G. (Einzelhandel mit Glas, Porzellan und Keramik) in Ettlingen. Liquidation beendet. Firma erloschen.

Veränderung vom 18. 8. 1950. HR A 110. Firma Heinz Drews K.G. (Großhandel in Glas, Porzellan, Steingut) in Ettlingen. Liquidation beendet. Firma erloschen.

Neueintrag HR B Nr. 37 vom 16. August 1950. Firma „SWD“ Südwestdeutsche Porzellan- und Glasvertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Ettlingen, Balacher Str. 8. Gegenstand des Unternehmens ist der Groß- und Einzelhandel in Porzellan, Glas, Steingut und anderen einschlägigen Waren, wie sie bisher von den inzwischen aufgelösten Gesellschaften: Kommanditgesellschaft Heinz Drews und Edith Tiedemann, Offene Handelsgesellschaft in Ettlingen/Baden ge- und verkauft worden sind. Stammkapital: 60.000.— DM. Geschäftsführer: Heinz Drews, Kaufmann in Ettlingen. Rechtsverhältnisse: Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Mai 1950 errichtet. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Nicht eingetragen: Der Gesellschafter Drews bringt das gesamte Geschäftsvermögen der früheren Firmen Heinz Drews K.G. und Edith Tiedemann o.H.G. in Ettlingen in die neugegründete G.m.b.H. ein. Diese Sachverhalte werden mit einem Wert von 15.000.— DM auf das Stammkapital angenommen.

Inferate werden nicht nur gelesen, man spricht auch davon. Beim Einkauf berücksichtigt man die Inferenten u. bezieht sich auf die Ettliger Zeitung

Danksagung

Für die uns anlässlich des Heimganges meiner lieben Frau erwiesene innige Anteilnahme sowie Kranz- und Blumenspenden, besonders der Schulkameradinnen, sage ich im Namen aller Trauernden herzlichen Dank.

Hugo Gimbler

Ettlingen-Spinnerei, 23. 8. 50.

Für die Herbstausaal

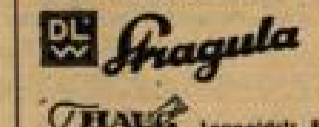
- Feldsalat hell, breithl. und dunkelgr.
- Winter-Endivien Eka-riol gelb und grün
- Winterspinat
- Winterkopsalat
- Winter-Rettig weiß - schwarz - violett
- Herbststrüben
- weiße, lange und runde
- Butterrüben gelbe
- Frühlingzwiebeln allerfrüheste weiße
- Inkarnatkleo
- Senfsaat 2. Ordg.
- Landberg. Gemenge

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettlingen



Ist das gefährlich?

Nein, die Kinder können ruhig auf dem Fußboden spielen, wenn sie mit Fragula belegt ist. Fragula ist hygienisch, sauber und sehr leicht zu reinigen. Ein Quadratmeter DM 2,50



ZU KAUFEN GESUCHT

Küchenherd, weiß und Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Zu erf. unt. Nr. 2004 I, d. EZ.

Anzeigen haben großen Erfolg in der Ettliger Zeitung

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Sonntag, den 27. August, 13. Sonntag nach Pfingsten

Samstagsnachmittag von 4 bis 7 Uhr und abends 8 Uhr Beichtgelegenheit für die männliche und weibliche Pfarrjugend, für die Jungmänner und Jungfrauen.

Sonntag 7/7 Uhr Beichtgelegenheit 7 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der gesamten Pfarrjugend

1/6 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt 1/10 Uhr Singmesse mit Predigt 11 Uhr Singmesse mit Predigt abends 1/8 Uhr Herz-Maria-Bruderschaftsandacht.

Wochengottesdienste: Bis auf weiteres ist nur um 7 Uhr hl. Messe. Auch der Schölergottesdienst am Dienstag und Freitag ist um 7 Uhr. Jeden Abend um 6 Uhr Rosenkranz. Donnerstag, Vortrag des Herz-Jesu-Freilags, von 3 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit. Abends 6 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Opfergang. Freitag: Herz-Jesu-Freitag, Samstag: Priestersamstag.

Unsere Gottesdienste vom 28. Aug. bis 2. Sept.

Montag, 28. Aug., 7 Uhr hl. Messe für H. H. Dekan Kast. Dienstag, 29. Aug., 7 Uhr 1. Leichen-O. I. Helene Rutschmann. Mittwoch, 30. Aug., 7 Uhr 1. Leichenopfer für Luise Finkler. Donnerstag, 31. Aug., 7 Uhr 1. Leichenopfer f. Antonie Dank. Freitag, 1. Sept., 7 Uhr Herz-Jesu-Amt für die Anliegen im Antoniusopferstock. Samstag, 2. Sept., 7 Uhr hl. Messe für Barbara Stoffel.

Kocher Blutdruck-Blutdruckverhütung
Corsan-Knoblauch-Kapseln
DM 2,25 und 1,25

Zu haben in der Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr. 7